



Yg 290 R

Angeb.

1. Konrad von Würzburg:

Ein schöne Historia von
Engelhart aus Burgunt.
Frankf. 1573.

2. Dedekind, Friedrich:

Grobianus und Grobiana.
Frankf. 1572.

O. F.

1
Alli 204
Weidleinschul.

Ein schön nutz- lich Spiel/darindien vermel

det/was für nutz auß dem Schulen kom-
me/ vnd das gleichwol die Diener vnd Dienerins
nen in denselbigen wenig danck bey Gottlosen gros-
sen Leuten verdienen/entlich auch was jnen wider
jren vber solcher vndanckbarkeit pflege zus-
begegnen/Einfeltig gestellet vnd zus-
samen gezogen

Durch



M. Conradum Portam Osternicens-
sem/ Prediger zu Eysleben.

Eph. 6.

Ihr Vetter reihet ewere Kinder nicht zu zorn/
das sie nicht blöde werden/sondern ziehet sie auff in
der Zucht /vnd vermanung im Herrn.

Item.

Ihr Kinder seid gehorsam ewern Eltern in dem Her-
ren/denn das ist billich.

M. D. LXXVI

Bibliotheca
Ministerii
Celtensis

Den Erbarn vnd Tugent
samen Frawē Katharina / Johan Brei
thers / Hauptman zu Lislebē / vñ Bea
ta / Sebastian Dampels / Mansfeldis
schen Rentmeisters / vnd Anna / Antoni
Kuhlers / Schossers eheleichen Haus
frawen / etc. Gottes gnade / furcht vnd
warhaftig erkentnis durch Christum /
samt erbetung meines andech
tigen Gebets zuuor.



Erbare / Tugent
same Frawē / Das alles
zeit von anfang der Christlichen
Kirchen / neben dem Ehrwürdis
gen Predigamt / Schulen ges
wesen sein / darinn die liebe Ju
gend in Gottesfurcht / guten löblichen Künsten /
nützlichen Sprachen / Sucht / Tugend / vnd Erbars
keit unterwiesen worden. Vnd das sie neben der Ch
ristlichen Kirchen / bis an den jüngsten tag / wider
des Teuffels vnd der Welt wüten vnd toben / bleiben
werden / ist vnkengbar.

Denn es kan solches aus grund Göttliches
Worts / auch mit vielen Exempeln der heilige Sch
rifft / vnd der alten Kirchenhistorien / gunnigam dar
gethan vnd bewiesen werden.

Vorrede.

So hat auch der außserwelte Küstzeig Gottes D. Martinus Luther / heiliger vnd seliger gedencknis / vnd neben jm andere treffliche Leute / in offentlichem Druck davon nach der lenge geschrieben / vnd den nutz derselbigen gnugsam bewiesen / das es vnnützig ist weiter davon zu melden.

Ob nu wol dem also ist / das die notwendigkeit vnd nutz der Schulen / also dargethan vnd bewiesen das keiner der einen Christlichen Blutsopffen / oder ein fündlein vernünftiger bescheidenheit in sich hat / etwas beständiges dawider auffbringen kan. So geben doch etliche klüglinge für / das solches von den Knaben vnd nicht von den Megdlein zuuerstehen sey / vnd das man allein die Knaben / vñ nicht die Megdlein zur Schulen halten solle. Die weil nu solche ire meinung irrig vnd vnrecht / wil ich etliche erhebliche vrsachen anzeigen / das man die Megdleineben so wol als die Knabe / sol durch zucht eige / dazu verordente Personen / vnterweisen lassen / wer es nicht selbst dabeime kan / zum wenigsten so lange bis sie lesen lernen.

Erstlich aber / sol man der vrsach halben die Megdlein zur Schulen vnd Gottes Wort halten / das das Weibliche Geschlecht anfänglich / eben so wol zu Gottes ebenbilde / ewigem Leben vnd Herrlichkeit geschaffen ist / als die Manspersonen. Vnd ob schon das Weib Eua durch den leidigen Sathan verführet vnd berhöret / die Sünde in die Welt gebracht hat / so ist sie doch eben so wol als Adam / von Gott dem Barmherzigen Vater / widerumb in Gnaden angenommen.

Ja es hat Gott der Himlische Vater / dem Weiblichen

Vorrede.

lichen Geschlecht die ehre gethan / das er seinen einigen lieben Son Jesum Christum / von der hochgelobten Jungfräwen Maria / vom Heiligen Geist empfangen / hirt lassen geboren werden.

Darnach erscheinet auch vnser lieber Herr vnd Heiland Jesus Christus / nach seiner sieghafftigen auferstehung von den Todten / zum aller ersten den Weibern / Als Mariae Magdalenae vnd den andern / damit anzuzeigen / das sie gleich wie die manspersonen / wenn sie im Glauben an Christum verharren bis ans ende / seines gehorsam vnd verdienstes sollen theilhafftig sein / vnd Mitterben des Himelreichs werden vnd bleiben / 1. Petri 3.

Der Weg aber zum Himelreich vnd zum ewigen Leben ist das rechte erkentnis Gottes in Christo / laut des Spruchs Johan. 17. Das ist das ewige Leben / das sie dich / das du allein warer Gott bist / vnd den du gesand hast / Jesum Christum / erkennen.

Solch erkentnis können wir nun nicht von vns selbst / aus vnserm eigen Kopff vnd Gedancken schöpfen vnd haben / sondern müssen es durch erleuchtung des Heiligen Geistes / aus den Schrifften der Propheten vnd Aposteln / durch die Mündliche Stimme der Prediger lernen / Gottes Wort selbst mit vleisse lesen / betrachten / vnd im nach dencken / 1. Corinth. 2. Matthei 16. Johan. 3. Vnd da gilt kein vnterscheid der Personen / weder Frawe noch Man.

Die ander vrsach / Gottes ernste gebot / Deut. 6. Diese wort / die ich dir heute gebiete / soltu zu herten nemen / vnd solt sie deinen Kindern scherpffen / wenn du in deinem Hause sitzt / oder auff dem wege gehest / wenn du dich niederlegest / oder auffstehest /

Vorrede.

ete. Johan. 7. Suchet in der Schrift / denn jr misset je habt das ewige Leben darinnen / vñ sie ist die von mir zeuget. Collos. 3. Lasset das Wort Christi reichlich vnter euch wohnen in aller Weisheit. Diese vnd dergleichen ernste Gebot hat der H. Geist nicht allein für die Manspersonen vnd Knechtlein / sondern auch für die Weibsbilder vnd Mägdelein zu sein Buch schreiben lassen. Sollen sie nu suchen vnd forschen in der Schrift / so müssen sie zuvor lesen lernen / Derhalben müssen sie entweder von den Eltern vnterwiesen werden / oder aber / wo die es nicht können waren / gewisse Personen haben / von denen sie solches lernen können.

Die dritte vrsach / ist der grosse nutz / welchen sie davon haben / denn ja vnleugbar / das die Mägdelein in den Schulen / vleissiger den Catechismum / vnd auslegung desselben lernen / als daheim bey den Eltern / welche mit Hausgeschäften vnd Händeln der Nahrung / inen gemeiniglich so viel zu schaffen machen / das sie der vnterweisung der Kinder nicht gewarten können. Darnach lernen sie auch desto mehr herrlicher Trost vnd Lere sprache aus Mose / den Propheten / Psalmen. Item aus der Euangelisten vnd Aposteln Schriften / als sonst. Zu dem werden sie auch gewehnet zu Christlichen vñ Psalmen zu singen. Durch welche vñbungen denn jr gedechtnis geschärfft wird / das sie auch die Predigten Göttliches Worts desto leichtlicher fassen vnd behalten können / was sie hören vnd vernemen. Die Eltern aber / welche selbst nicht lesen können / haben den nutz davon / wenn sie ihre Töchterlein zur Schulen halten / das sie Hausprediger

Vorrede.

bigertune an inen habe / die inen nützlich leren / vñ erost aus Gottes Wort vorlesen / welches warlich hochnötig ist. Denn nach S. Pauli befehl sol Gottes Wort reichlich vnter vns wohnen / das ist / Wir sol lens so betant vnd gemein machen / als vnser Haus genossen / Kinder vnd Gesinde.

Der alte Lerer Chrysostomus schreibet hie von also / Homilia 7. Höret jr Weiblichen alle / schicket euch ein Biblia / ewer Seelen Erney / wolt ir nicht mehr / so zeuget euch doch das newe Testament / denn alles vñbels Ursprung ist / das man die Schrift nicht weis. Aber wie das geschehet bey den Hausknechten / bezeuget leider die erfahrung / wenn sie zwey oder drey Taler an gute nützliche Bücher legen vnd wenden solten / welche doch sie vñ ihre Kinder wol jr lebenslang g. brauchen könten / dunkt es inen bald zu viel sein. Aber das sie in einem tage oder wochen zehenfach so viel verpauketiren / oder auch wol verspielen / das sihet niemand. O Gottlos vñ Teuffelsch wesen. Endlich werden aus denen Jungfrawlein / welche in irer Jugend Gottes Wort vñ heiligen Catechismum gelernet haben / wenn sie erwachsen / vñ in den heiligen Ehestand komen / seine Gott fürchtige / geschickte / gehorsame vñ freundliche Hausmütter / die Gottes heilig Wort vñ Sacrament lieben vñ hochachten / ihre Männer in allen ehren halten / zu ihm vñ vnwillen verhalten / ihre Kinder vñ Gesinde / vñ was Gott gibt / in der zucht vñ vermanung zum Herrn auferziehen. Widerumb aber / welche in der Jugend nicht zu Gottes Wort vñ Zucht in der Schulen gehalten sein / werden gemeiniglich Gottlos / Eigensinnig / ungehorsam / störrisch

Vorrede.

risch / vnd vng gehalten / vnd wie sie für ire Personen sein / also ziehen sie auch gemeinlich ire Kinder vnd Gesind / vnd fehret also offemals Alt vñ Jung mit einander zum Teufel.

Die vierdec Ursach / sein die Exempel der Heiligen Weiber vnd Jungfrauen / im alten vnd neuen Testament / auch in der Kirchenhistorien / deren Tugenden vnser Jungfrauen vnd Frauen / so viel an ihnen billich folgen sollten.

Miriam Mosi vnd Arons Schwester / thut wie eine feine Jungfrau Schulmeisterin / Exod. 15. Führet die Frauen vnd Jungfrauen an den reigen / oder helt einen Jungfrauen Chor / singet irem Gott einen schönen Danckpsalm / das er sie vnd das ganze Israelitische Volk / aus dem Diensthampe Pharaonis / vnd aus der Hand der Egypter errettet / vnd wunderbarlich durchs rote Meer geführet hat.

Also thut auch Debora die Regentin in Israel / da sie vnd ire Vnterthanen von der Tyrannen vnd Gewalt Sissera errettet waren / machet sie einen schönen herrlichen Lobgesang / daraus wol zuerachteen / das sie eine wol belehene vnd vernünftige Matrona gewesen ist / Judic. 5.

Gleicher gestalt helt sich auch die Fürstin Judith zu Bethulia / bñgt die zeit zu mit beten / vnd kießet vleissig (wie aus irer Rede vnd vermanung zu sehen) Mosen vnd andere Bücher der Bibel / Dar nach da Ir vnser Herrgott / den grausamen Tyrannen Holofernen in ire hand geben hatte / lobet sie Gott mit einem herrlichen Lobpsalm / Judith 15.

Hulda die Prophetin / war also von Gott begabet / das sie dem König Josia sagte / was er thun sollte /

Vorrede.

te 4. Reg. 22. Vñ bezeuget S. Hieronymus / das die Beurtin im Jüdischen Lande / sich vleissig in Gottes Wort geübet / vnd auch hinder dem Pfluge / Geistliche Lieder gesungen haben.

Im neuen Testament haben wir auch solcher etliche Exempel. Das hochgelobte Jungfrewlein Maria / ist one allen Zweifel auch ein geleertes / vnd in Gottes Wort erfarnes Kind gewesen / wie es denn auch die alten Lerer dafür halten / das Maria eben zu der zeit / da Ir der Engel Gabriel die Botschaft gebracht hat / das sie eine Mutter des aller höchsten sein sollte / Im Propheten Esaia am 7. Capitel gelesen hab / wie so ichs auch aus den alten gemelden zu sehen ist.

Solche feine wolgezogene vnd in G. O. T. Tes Wort erfarn Jungfrewlein sein auch gewesen die Maria vnd Martha Schwestern des lieben Lazarri / den der Herr Christus von todt er wecket / Joh. 11.

Irem die Tochter Philippi des Diacon / Acto. 21. Priscilla / Aquilae Hausfrau / ist so geleert gewesen in Gottes Wort / das sie auch Apolo den mitgethailffen S. Pauli am Wort Gottes / vnd Bischoff zu Corintho vnterweiset / vnd in der Lere bestetiget / Acto. 18.

Loiden vnd Euniken / die Grosmutter vnd Mutter S. Timothei rhümet S. Paulus 2. Timot. 1. das sie einen vngeserbten Glauben gehabt / vnd auch dem Timotheo die rechte reine Lere eingebildd haben.

Serner wenn wir nu nach der Apostel zeiten / die Kirchenhistorien durch schlagen wolten / wurden sich

Vorrede.

unzählliche Exempel finden / das Christliche Oberteil
ten alzeit die verschung gethan / das Megbleinsch
leh sein gehalten worden / vnd das Gottesfürchtige
Eltern die Tzen dahin geschickt haben. Das ichs as
ber nicht zulang mache / wil ich allein etliche fürneme
anzieher.

In Tripartita Historia Eusebij lesen wir / das zu
zeiten des Mammeluckischen Kaysers Juliani / eine
Jungfrawen Schulmeisterin gewesen / die mit frö
licher stimme neben jren Schulkindern gesungen hat
den Vers aus dem 118. Psalm / Die Götzen der Hei
den / welchen vnser Kaysers hofferet / sind nur Silber
vnd Gold / von Menschen henden gemacht / vnd das
eben zu der zeit / da der Kaysers mit seinem Volck für
jrer Schul vorüber zog.

Monica / die Mutter des H. Augustini / hat
jren Heidnischen bösen Man / zum Christenthumb
bracht / vnd Tzen Son den H. Augustinum aus der
Manicheer Irthumb / durch Gottes hilffe errerret /
vnd schreibt man ferner von Ir / das sie eine Schul /
darin in die 300. Jungfrawen gewesen / gehalten.

Katharina die H. Jungfrawe / schreibt man /
sen so geleert gewesen / das sie zu Alexandria in Eryp
ten / mit 50. spitzfindigen Grammaticis disputirt /
vnd die auch alle vberwunden / vnd zum Christlichen
Glauben bekeret habe.

Theodolinda Garibaldi / des Begerischen Kö
nigs Tochter / ein belesenes Frewlein / hat Egilul
phum jren Gemahl / sampt dem ganzen Longobardi
schen Königreich / zum Christlichen Glauben bekeret.

Enfilda / Henrici des andern Römischen Kaysers
Schwester / hat durch jre in Gottes Wort geschick
lich

Vorrede.

lichkeit / Stephanum jren Herrn vnd Gemahl / sampt
dem ganzen Königreich Ungern gewonnen.

Gottheilda / die Tochter Elperici / des Burgun
dischen Königs / ist nehest Gott eine ursach gewesen /
das Clodanens jr Ehegemahl / sampt der ganzen
Kron Frankreich / die Christliche Religion angenom
men hat / darinnen sie von Jugend auff vnterwiesen
war / vnd trefflich zugenommen hatte.

Diese Ursachen vnd Exempel / habe ich der hals
ben nach der lenge erzelen wollen / die Obrigkeiten /
so zu vnser zeit regieren / auch damit zubewegen / das
sie nicht allein Knaben Schulen verordnen sollen /
sondern sich auch vmbsehen nach ehrlichen Matro
nen / eines ehrlichen wandels vnd guten geruchts /
vnd denselben die Meidlein zu leren befohlen.

Es soll auch die Oberteil denen Personen nö
tige vnterhaltung geben / vnd sollen die Eltern sich
auch dankbar gegen sie erzeigen / wie dauon weiter
meldung geschieht / in der löblichen Stat Brauns
schweig Kirchenordnung / wer lust dazu hat / mag als
da weitem bericht lesen.

Wenn aber die Eltern also arm vnd vnermäs
gen sein / das sie jre Töchter nicht zur Schulen hals
ten können / wer es billich / das die Vorsteher des ge
meinen Kastens / denselben etwas zur hilffe geben /
damit sie an solchem guten werck nicht möchten ge
hindert werden / vnd wuste ich zwar nicht / wo man
Almosen könnte besser anlegen / als auff solche weises
Verhoffe was Christen sein / werde sich auch in dem
der gebür wissen zuuerhalten.

Nu werden aber die Nasenweisen Mägde mit
jren einreden komen / vnd also sprechen / Das die
Mägde

Vorrede.

Megdseln mit Neen/Spinnen/waschen/segen/ba-
ren/brewen/Kinderwarten/vnd anderer Hausar-
beit umgehen sollen/vnd nicht zum müßiggang ge-
wehnet werden. Darauß ist die antwort/das es bil-
lich vnd recht/das sie zu solcher arbeit auffgezogen/
vnd nach höchstem vermögen von ledig gehen/abges-
haken werden/denn daraus nichts guts kompt/wie
die h. Schrift neben der teglichen erfahrung an vie-
len orten bezeuget. Aber gleichwol sol man zu erst
Gottes Rath suchen / vnd die Kinder erstlich zu
Gottes Wort vnd seiner furcht halten/sonst ist bey
der arbeit wider segnen / glück noch heil/Psal. 127.
Nach. 6.

So können auch die Kinder/weil sie noch jung
vnd schwach sein/zu grosser arbeit nicht viel helfen/
sondern gehen doch dem Spiel vnd andern vnnoti-
gen dingen nach/ist derhalben viel besser/das sie in
der Schule Christliche vnd nötige vñungen haben/
können gleichwol zeitlich gnug/zur arbeit gebraucht
werden/Denn so viel sie bedürffen / können sie fast
am Jar oder auff's lengste in zweyen Jaren lernen/
gilt derhalben die erste eyrede weniger denn nichts.

Anderer wenden für/das es vrsach gebe zu leicht-
fertigkeit vnd vntugenden / wenn Jungfrauen les-
sen oder schreiben können. Item / das sie oft schrei-
ben vnd lesen was jnen nicht gebüre. Darauß ant-
worte ich/das die leichtfertigkeit nicht allein durch
lesen oder schreiben / sondern auch durch viel andere
wege/als alzuviel nachgeben/vnd böß Exempel der
Ältern könne verursacht werden. Im falle aber das
etliche wenig wehren/die solche nützliche gaben miss-
brauchten/die mus man Gott vnd der zeit befehlen/
vnd

Vorrede.

vnd gleichwol thun was Gott befohlen hat / vnd
was recht ist/denn es ist kein ding auff Erden so gut
oder heilig/das nicht könnte durch böse Leute gemiss-
braucht werden / vnd wenn solche Eyrede gelten
solte/muste man alle gute ordnung abschaffen/denn
allenthalben Unrichtigkeit vnd vnordnung volauff
mit vnterlauffen/aber hie gilt die regel/Abusus non
tollit Substantiam.

Die dritten geben für/das man die Kinder all-
zuhart heile in den Schulen / vnd das es jnen zu sch-
wer werde/also lang still sitzen. Item/das sie blö-
d vnd zu halben Können darüber werden. Denen has-
be ich in folgender Commedien (welche ich Meids-
lein Schule nenne) etlicher massen geantwortet/vñ
darinne ferner Keymweis zusamen gezogen / was
in den Schulen pflegt vorzulauffen / wie Gottlose/
grobe Leute dauon pflegen zu vrtheilen/vnd was sie
von denen / so Schulen dienen / halten/habe auch
Exempelweis sargebildet / wie die Kinder pflegen
zu gerhaten / wenn man jhnen in der Jugend den
Saum zu lang lesset / vnd den Rücken nicht beuget/
wenn sie noch Jung sein / wie ich denn solches zum
theil selbst gesehen vnd gehört/weil ich in Paeda-
gogijß vnd Schuldiensten der Jugend nach meiner
etnsalt/zu Rostoch / Enßleben vnd in meinem lies-
den Vatterland Osterwick/bin vorgestanden / vnd
geleitet habe.

Wiewol ich aber gern bekenne/das diese meine
Arbeit fast geringe sey/vnd das andere eltere erfah-
rere / vnd geleitete Leute wol etwas bessers vnd
förmlichers hievon hetten schreiben können / Ders-
wegen auch onc vor möchte geachtet werden / diese
geringe

Vorrede.

geringschätzige arbeit durch den Druck zu publiciren. Jedoch/dieweil ich sie vielen hochgelehrten vnd trefflichen Männern/meinen liebe Herrn Preceptoribus/vnd Freunden/durch zu lesen/vnd darvon zu inditieren übergeben/haben sie jnen diese mühe gütlich gefallen lassen/vnd bey mir angehalten/sie durch den Druck auch andern mitzutheilen/sonderslich weil vormalz jres wissens/der gestalt/von dieser Materiam nicht geschrieben were/auch daß sie gute hoffnung hetten/es wurden sich etliche Eltern hieraus bessern/sich anders in die Kinderzucht schicken/vnd gegen frome Schuldigen vñ Dienerinne freundlich vnd danckbarer sich erzeigen/denn gemeinlich zu geschehen pflegt. Diesen zu folgen vnd willfaren/hab ichs in Gottes namen gehen lassen.

Unter ewrem Namen aber tugentsame Frauen/vnd liebe beicht vnd Pfartinder/hab ich diese Meidelschul/vmb folgender vrsach willen/wollen publicieren vnd ausgehen lassen.

Erstlich/weil jr durch Gottes Geist vnd Gnade geregieret/Gottes wort gerne vnd fleissig höret/der heiligen hochwürdigen Sacramenta offte gebraucht/auch neben ewren lieben Herrn vnd Hauswirten die Prediger vnd Kirchendiener ehret vnd fordert/von Christlichen Schulen vnd derselbe Diener vnd Dienerinnen viel haltet/gerne vnd williglich womit jr thönet/willfaret vnd Handreichung thut.

Darnach gehen ewre tugentsamigkeiten/als Gottfurchtige Christliche Hausmütter/in dem/vielen andern mit guten Exempeln für/das jr ewre lieben Töchterlein vnd Söñlein/bald von jugend auff mit

Vorrede.

mit grossem fleiss zur Schulen/zum Gebet/vnd lieben Catechismo ziehet vnd haltet/Welche auch zum theil (ob sie gleich von jaren jung) in den fähigsten stücken Christlicher Lehr/vnd auserlesenen Lehr vnd Trostsprachen dermassen gegründet vnd geübet seyn/das es einem lust vnd freude bringt solchs anzuhören. Die werden nun auch (wie ich hoffe) neben euch diese Comedien mit lust vnd liebe lesen/vnd irer Schul vnd Kinder handel mit der zeit sich dabey mit freunden erinnern.

Sum dritten/ist mir von ewren lieben Herrn vnd Hauswirten/vnd euch/in meinen tranckheiten vnd andern beschwerden/vielfeltige handreichung mit labfal vnd andern geschehen/wird auch noch teglich mir vnd den meinen von denselben/grosse wolthat vnd hälff erzeiget. Nun erkenne ich mich von wegen Gottes Gebots schuldig vnd pflichtig/das ich solche wolthaten/als ein Danckbarer/ruhmen/in frischen gedechtnis behalten/vnd auch mit der that/so viel mir immer möglich/vergeltten sol.

Nachdem solchs meines vnuermögens halben in zeitlichen Gütern/nicht dermassen/wie ich gerne wolte/geschehen vnd geleistet werde kan/hab ich mit dieser geringen einfeltigen/vndoch (wie ich hoffe) nicht gar vnnütigen arbeit/mein danckbares Gemüt/etlicher massen zuertennen geben wollen/der guten lünersicht/E. T. werden solchs also in besten vermerten/willig von mir auff vnd annemen/vnd jnen gütlich gefallen lassen/bis ichs einmal durch Gottes hälff vnd beystand werde verbessern können/Das aber bin ich vmb Ewre T. vnd die ewern

Vorrede.

ewern/ neben meinem andechtigen Vater vnser/ auch
sonsten hohes vermögens zuuerdienen schuldig vnd
willig vnd ich L. T. hiemit semplich/ vnd sonders
lich neben ewern lieben Haushegn vnd Ehemennern/
meinen günstigen Herrn vnd Freunden/ auch derselb
igen lieben Kinderlein/ in den gnedigen/ Allmecht
igen schutz/ des getrewen lieben Gottes/ zu zeitlich
er vnd ewiger Wolfart/ befehlen. Datum Lysles
ben/ den 12. Martij am tage Gregorij/ da man
nach altem brauch Schulfest zu halten pfle
get. Im Jar nach Christi vnseris lies
ben Herrn Geburt 1572.

L. L. T.

Williger

M. Conradus Porta/Caplan
zu S. Niclas.

Personen dieses Spiels.

Isagoge · Vorrederin.

Argumentatrix sagt den Inhalt.

Christina die gehorsame Tochter.

Magdalena die mutwillige.

Eusebia die Gottfürchtige Frau.

Epicurea die Gottlose.

Modesta ire Magd.

Monica Schulmeisterin.

Euphrosina ire Magd

Prima

Secunda

Schulmeidelein.

Tertia

Acolasta die losse Dirn.

Agatha die alte Ehrliebende Ma
tron.

Polydola das alte böse Weib.

Conclusio beschlus.

B Isaa

Meißeinschul.

Tragoge.

Götts gnad sey mit euch lieben Leut/
 Allen/die jr seid erschienen heut/
 Dieses Spiel anzusehen nu/
 Ich bitt/ höret mir mit vleiß zu/
 Wohin dis Spiel gerichtet ist/
 Denn wenn jr solches höret vnd wist/
 So wird es euch mit nicht thun bang/
 Das jrns solt zuschwen lang.
 Es sein jetzt viel Leut in der Welt/
 Die trachten nit nach Gut vnd Gelt/
 Verachten derhalb Lehr vnd Kunst/
 Vnd was dazu gehöret sunst/
 Den Schulen sind sie bitter feind/
 Denn jetzt fürwar ein jeder meint/
 Was die vnndötig vnt oft sol/
 Man könt jr doch entthaten wol/
 Vnangesehen/was Gott gebent/
 Vnd sein jetzt fast vier hauffen Leut/
 Die Christlich Schulen hassen thun/
 Wil sie jetzt kurz erzelen nun.

Erstlich ist das gemein Gesind/
 Das lebet wie ein Schwein vnd Rind/
 Vnd meint es lieg nicht gros daran/
 Ob sie gleich keine Schulen han/
 Sie wölln jr Kinder doch wol zihen/
 Lassen sie in tag leben hin.

Die andern sein geitzige Leut/
 Die trachten nur auff reiche beut/
 Wenn sie schlechts deutsche Schreiber han/
 Da einer so viel lernen kan/

Das

Meißeinschul.

Das er zum Kauffman thätig sey/
 Denn meinen sie/ es sey nur frey/
 Ob man sonß mehr lern oder nicht/
 Vnd ist jr thun dahin gericht/
 Das sie hie vollauffmögen han/
 Die Seel mög triegen was sie kan.
 Was glerre Leute sagen sie/
 Sein doch fast Bettler alle die/
 So trewlich leren Gottes Wort/
 Man leß sie schier an keinem ort/
 Wer wolt denn/ wo mans bessern kan/
 Sein Kinder gern studieren lan/
 Die dritten/sein die Lestere/
 Die vnuerndtzig faren her/
 Vnd sagen das nichts gutes je/
 Aus den Schulen gekommen sey/
 Gelerte die verkeren sein/
 Sprechen sie/durchaus in gemein/
 Wenn irgend einer vnrecht lert/
 Im Predigamt/oder verkeret/
 Ein böß Jurist ein gute sach/
 So treiben sie nur hohn vnd schmach/
 Mit allen Gerten in gemein/
 Darunter trefflich Leute sein/
 On welche Kirch vnd Weltlich reich/
 Mit einander fielen zugleich/
 Das thun die Scharrehaufen all/
 Vnd Thalerjnuckern one zal/
 Die selber nichts gelernet han/
 Vnd wölln auch kein gelerten Man/
 Bey sich leiden im Regiment/
 On welch es doch bald nimpt ein end.

B 2

Die

Meidleinschul.

Die vierdten sein gar Nasen klug/
Sprechen es sey Vntost genug/
In allen Regimenten fast/
Sollen derhalben mit der Last
Beschweret werden nicht / all Jar/
Schuldiener zu besolden gar/
Dieweil mans Gelt wol sonsten kan/
Auff ander wege legen an.
Die sein des Teuffels eigen Heer/
Verachten alle Künst vnd Lehr/
Da es doch sein die besten Gabn/
Die einer kan auff Erden habn.
Diese all die jr habt gehört/
Sein strack zuwider Gottes Wort/
Die lieben kleinen Kinderlein/
Von Jung auff sollen leren sein/
Vnd stets auffziehen zu dem Herrn/
Das sie in zucht Gott fürchten lern/
Daraus folgt nug vnd fromen viel/
Wie solchs anzeigt vnser Spiel.
Huwider wird auch kunt gethan/
Was die Verächter dauon han/
Wenn sie verachten Zucht vnd Ler/
Vnd was dienet zu Gottes ehr/
Drumb bitt ich hört mit vleisse zu/
Die da kompt wird berichten nu/
Was der Inhalt sey in dem Spiel/
Seid stille wer es hören wil.

Argumentatrix.

Ich zweiffel nicht jr sein gar viel/
Die sich wundern vber dem Spiel/
Das all Personen gros vnd klein/
Nur Weibes bild darinnen sein.

Meidleinschul

Das ist geschehn aus gutem rhat/
Dieweil es sonst den namen hat/
Das es Meidleinschul heißen sol/
So duncket mich / es steh auch wol/
Das die that mit dem namen sein/
In allem stimm oberein.
Vnd das jrs recht vernemen kunt/
So mercket den Inhalt von stund.
Ein Fräwe heist Ensebia/
Die hat ein Tochter Christina/
Dieselb ist from / züchtig vnd stil/
Thut gerne was die Mutter wil.
Wie sie wil in die Schule gehn/
Findet sie auff der Gassen stehn/
Magdalen / die jr war bekant/
Epicurea ist genant.
Jr Mutter / der sagt sie so viel/
Das sie auch in die Schule wil/
Epicurea lests geschehn/
Vnd spricht aus spot ich wil zusehn/
Was doch noch werde folgen draus/
Aber jr Tochter leufft heraus/
Wil nicht wie ander Kinderlein/
Gern stil sitzen vnd lernen feig/
Sondern ist vnbedig vnd wild/
Thut nichts / denn das sie zeit verspielt.
Vnd wie man sie wil straffen drumb/
Leufft sie dauon vnd wilt argu mb/
Gang vnd gar vngestraftet sein/
Sind sich zu jrer Mutter heim/
Belegt die from Schulmeisterin/
Da sitzt die Mutter anff jrn Sinn/
B 3

Weibleinschul.

Schilt vnd flucht jr mit vngedult/
 Sag sie doch hatte keine schuld/
 Desgleichen auch Eusebia/
 Redet sie auch gar schimpfflich nach/
 Nimpt jr Tochter wider zu haus/
 Meint sie wil was guts ziehek draus/
 Aber da wird sie bald verfurt/
 Acolasta treulich zuschurt/
 Das sie jr Mutter stilt den Wein/
 Gelt vnd was mehr dabey möchte sein.
 Vnd das solchs mag ein fortgang han/
 Dazu gar redlich helfen tan/
 Das alte/bös/betrieglich Weib/
 Vnd hebt noch dazu an ein teiff/
 Als hett sie nie vnrecht gethan/
 Das die Mutter mus gehn dauon.
 Darnach die arme Magd sie plagt/
 Von einem Haus zum andern jagt/
 Welche vermeld jr Tochter sey/
 Dort gar bey loser Kumpancy/
 So warnet sie auch Agatha/
 Das jr denn gehet also nah/
 Das sie mit zorn leufft für das haus/
 Wil Ir Tochter haben heraus/
 Drowet/macht sich vnndig gnug/
 Vnd treibt allerley vngesug.
 Relegt aber auch ein solch antwort/
 Das sie wol nicht gar gerne hort.
 Mus dauon gehn vnd schafft nicht viel/
 Wels schier nicht was sie machen wil.
 Leglich Magdalen kompt zu mas/

Klagt

Weibleinschul.

Gleich mit Christinen auff der stras/
 Klage der jr leid vnd vngesell/
 Darin sie sen gerhaten schnell/
 Spricht/ich wil forhin werden from/
 Wenn ich wider zu gnaden kom/
 Ach Christin weng die Mutter dein/
 Mich wider wolte bitten ein/
 Eusebia sich bewegen lest/
 Vnd thut bey jr das aller best/
 Epicurea ist zornes vol/
 Das sie jr mut nicht tälen sol.
 Doch lest sie bald bereden sich/
 Vnd werden wider eintrechtig/
 Da sie vorhin vnfreunde warn/
 Magdalen thut kein mäh nicht sparn/
 Nach dem sie wird mit schaden weis/
 Behelt also die Schul den preis/
 Das viel guts aus ir kome her/
 Vnd ist Irer beyder beger/
 Das Magdalen wider kom rein/
 Vnd lerne zucht vnd tugend sein.
 Das ist der Inhalt in dem Spiel/
 Hört/was Christina sagen wil.

Actus primi Scena prima.

Christina/Magdalen.

Christina.

Sih/Magdalen was thustu hier/
 Das thut gar nicht gefallen mir/
 Nich dunckt es sich dir nicht wol an/
 as du solt auff der gassen gahn/

B. 4. Denn

Meidleinschul.

Denn daraus folget viel vnhat/
We man mich oft berichtet hat/
Das einer der thut müßig gahn/
Bald in ein Sünd gerhaten kan/
Ich kan zwar auch nicht schaffen viel/
Gleichwol mein Mutter haben wil/
Das ich daheim stets mus bleiben/
Vnd draussen tetuen muerwillu treiben.

Magdalena.

Hör da/ wie from dis Meidlein ist/
Wenn dungleich von teim Spiele wist/
Wil ich in meinen Jungen Larn/
Des Spiels vnd wollust gar nicht sparn/
Weistu es besser/ magstus thun/
Ich geh dorthin zum Spiele nun.

Christina.

En Magdalen/ das machts nicht aus/
Das wird gar vbel halten haus/
Ich wets wol das die Kinder klein/
Zu grosser arbeit nicht nüg sein/
Doch soln wir in der Jugend bald/
Was lern/ denn wenn wir werden alt/
So ist zu spat/ weil alte Hund/
Noch keiner bendig machen kunt.

Magdalena.

Du bist nun worden mechtig wels/
So sag mir doch/ ich bitt mit vlets/
Was thustu denn? Spielstu denn nicht/
Dauon mir jegund thu bericht.

Ehr

Meidleinschul.

Christina.

Dort geh ich in die Schul hinein/
Das wil haben die Mutter mein/
Da lern ich betn. vnd lesen fein/
Das mus ja vngleich besser sein/
Als das ich hie ligff hin vnd her/
Gleich als wenn ich ein Babin wer.

Magdalena.

Du bist ja toll/ das hör ich wol/
Ein Jung studirn vnd lernen sol/
Was gehet das vns Meidlein an/
Da wird noch lang tein Doctor von.

Christina.

Ob gleich tein Doctor wird aus mir/
So wil ich doch das sagen dir/
Ich wolt ja gerne selig werden/
Drumb mus ich auch ja beten lernen/
Vnd wenn ichs selber lesen kan/
Behalt ich ja viel mehr dauon/
Denn wenn ichs hör vom Predigstul/
Darumb geh mit mir in die Schul/
Vnd seh / wie es zugeht so fein/
So wirstu stets gern gehn hinein.

Magdalena.

Du rhämest sehr/ ich wils wol sehen/
Mus doch zu meiner Mutter gehen/
Vnd jr vor melden deinen rhat/
Wenn sie mirs denn erlaubet hat/
Wil ich dich wider sprechen an/
So solt als denn ein fortgang han.

B 5

Ehr

Meidleinschul.

Christina eilet nach der Schule / vnd
spricht vnterwegen.

En thu das nur / ach wie hab ich/
Alhie so lang geseumet mich/
Ich fürcht es hab geschlagen lang/
Ich mus fortgehn mir ist gar bang.

Actus primi Scena secunda.

Magdalena / Epicurea.

Magdalena.

Hörte Mutter / was ich sagen wil/
Dort war ich je hünd bey dem Spiel/
Da kam des Nachbarn Tochter gehn/
Die Christin / vnd blieb bey mir stehn/
Schalt mich fein wol das ich wer wil/
Vnd so viel guter zeit verspielt/
Sie sagt mir von der Meidleinschul/
Ich gedachte sie wer auffm Predigstul/
So viel sagt sie mir her von Gott/
Erstlich hielt ich jr Red für spot/
Doch hat sie mich so lang geplagt/
Das ichs jr habe zugestagt/
Seid jrs zu friede so wil ich sehn/
Wie es mög in der Schul zugehn.

Epicurea.

Es ist war / wie der alte sang/
Also war auch der Jungen klang/
So gehts auch mit Christinen zu/
Die höret schon gras wachsen nu/
Sie ist kaum einer Kröten gros/
Noch weis sie vber alle mas /

Viel

Meidleinschul.

Viel waschens von dem Pfaffenwerck/
Von Schul vnd anderm Affenwerck/
Vnd das dunckt mich kein wunder sein/
Sie wird der Mutter folgen fein/
Die wil den heiligen / wie ich mein/
Abbeissen beyde Fäs vnd Bein.
Mich wundert wie es wird zugehn/
Vnd wie es in mein Haus wird stehn/
Wenn ich den Sonntag solt drey mal/
Die Predigt hören vberal/
Nu hörte das Weib all Werckeltag/
Auch wol ein Predigt / wie ich sag/
Vnd das ja niemand bleib im Haus/
Mus Christin in die Schul hinaus.
Ja solt ich so zur Kirchen gehn/
So wird mein handel vbel stehn/
An Bettelstab mus ich fürwar/
Vnd denn zum ende tem das Jar/
Darnumb las bleiben liebes Kind/
An Geld vnd Gut dir nichts zu rint/
Ich hab nicht lesn noch neen lern/
Noch schweb ich jetzt in grossen ehren.

Magdalena.

En Mutter seid zu friede damit
Es tan euch ja viel kosten nit/
Wils nur acht tage sehen an/
Darnach wil ich wol rauffer gahn/
Gefelt mirs nicht / folgt mir in dem
Ich hal tes sey nicht vnbequem.

Epi

Meidleinschul.

Epicurea.

Wolan geh du hinein ins Haus/
Vnd bring mir meinen Mantel raus/
Kan ich jr Mutter treffen an/
Wollen wir unterredung han/
Von dem allen/darnach wil ich/
Nach noturfft auch berichten dich.

Actus primi Scena tertia.

Eusebia kompt aus der Kirchen/ vnd
klagt vber der Leut vntugend.

Ach Gott/wie gehts doch jezund zu/
Was wil doch hieraus werden nur/
Wir haben rein das Göttlich Wort/
Das ich denn jezund hab gehört/
Ja wol so rein vnd wol so klar/
Als es zun zeiten Christi war/
Wie aber die Leut bessern sich/
Das sihet man teglich dünckt mich.
Man ist schon müd der reinen Lehr/
Es wird den Leuteg mechtig schwer/
Das sie solln hörn das Göttlich Wort/
Das selig macht beid hie vnd dort.
Ja dabey leßt mans bleiben nicht/
Sondern wie ich jett bin berichte/
So schmeht man sehr die diener sein/
Vnd macht inen viel Angst vnd Pein.
Es jagt vnd plagt sie wer da kan/
Vnd wil noch haben recht gethan/
Drumb strafft auch Gott mit fiewe vñ schwert/
Vnd andern vnheil hie auff Erd.

Meidleinschul.

Ich furcht die Welt werd nicht lang stehn/
Sich aber / wer kompt dort hergehn/
Mich dunckel das sie wincke mir/
Mus hören/was sey jr beger.

Epicurea.

Ir liebste Nachbarinne mein/
Der lieb Gott wöll stets bey euch sein/
Der geh euch einen guten tag/
Bin euch nun lang gegangen nach/
Vnd wenn jrs nur gewarten kunt/
So wolt ich sagen euch jezund/
Warumb ich zu euch kom hieher/
Vnd was endlich sey mein beger.

Eusebia.

Ja sagt nur her/ich hör es gern/
Es sol mich genzlich nicht beschwern/
Ich wolt jr sprechen mich oft an/
Gar guter wil gescheh mir dran/
So könt ich euch mein not thun klagn/
Vnd jr mir ewre wider sagu.

Epicurea.

Mein Len war newlich auff der Stras/
Vnd ewr Christin komen zu mafs/
Hat sie gescholten mechtig sehr/
Gesagt/das es gar nicht fein wer/
Das frome Kinder solten so
Vmblauffen/wie die schaden fro/
Sie hett jr von der Schul gesagt/
Vnd endlich auch so viel geplagt/

Meidleinschul.

Das mich Lehn hat gesprochen an/
Sie wöll mit in die Schule gahn/
Darumb bin ich bald gangen her/
Wolt hören/obs gerhaten wer/
Das Megdlein in der Schule lern/
Wetchs doch den Knaben thut zughörn/
Mich dünckt es sey ein Affenspiel/
Gescheh nür für die lange weil.

Eusebia.

En Nachbarin/das ist nicht fein/
Sol ein Christen so Gottlos sein?
Wist ir nicht Gottes ernstest befehl/
Der gebeut bey verlust der Seel/
Wir sollen forschen in der Schrifft/
Vnd das beyleib verseumen nicht/
Denn die lert ons von Gottes Son/
Wie er ist vnser Mittler schon/
Vnd wie wir solln mit im zu gleich/
Ererben all das Himmelreich.
Darumb müssen ja Schulen sein/
Da vnser liebe Kinder klein/
Zu Gottes furcht erzogen werden/
Das ist das best kleinot auff Erden/
Vnd ist mein rhat/schickt sie gar bald
Zur Schul/denn wenn sie werden alt/
So kan man sie nicht zihn zu recht/
Sondern sein gar vnendlich schlecht.

Epicurea.

Kost es auch viel/gibt man auch was
Das sagt mir erst / das ich mich bas

Meidleinschul.

Zuschicken weis/ich wil mit ir/
Nun hingehn/wenns gefellet mir/
Las ich sie da/wo nicht/sol sie
Bey mir daheime bleiben je.

Eusebia.

En da nimpoman geringes Gelt/
Man gibt was einem wolgefelt/
Wer nichts hat/der darff geben nicht/
Desselbeß seib von mir bericht.

Epicurea.

Wolan ich danck euch hefftig sehr/
Das ir mir habt geben die lehr/
Ich wil nun gehn zu dieser frist/
Vnd sehen was der handel ist.

Wie Eusebia von ir gehet / redet sie dis
bey ir selber.

Fürwar die Fraw solt Doctor sein/
Dieweil sie kan Predigen so fein/
Mich wundert/wie den Leuten doch/
Du sinn mus sein: ich sag das noch/
Ich kan nicht mit der Psafferey/
So vmbgehen /doch wil ich frey/
Mich zu der Schulen machen nu/
Vnd mein Megdlein ir bringen zu/
Vnd wirds denn gut/so lob ichs mit/
Sonst wil ichs noch bald gleuben nit/
Das dem also sey mit der that/
Wie sie mir vorgeblewet hat.

Musica.

Meidleinschul.

Musica.

Actus secundi Scena prima.

Epicurea/Monica.

Epicurea.

Schutmeisterin ein guten tag/
Wenns euch jetzt nicht brecht vnzemach/
Das ja hie kunt ein wenig stan/
Wolt ich euch vmb was sprechen an.

Monica.

Seid mir wilkommen Erbar Fraw/
Hab jetzt zu thun nichts so genaw/
Sagt mir her / was ist ewr beger/
Ich hör euch gern on als beschwer.

Epicurea.

Ein Fraw Eusebia genent/
Die jr on zweiffel auch wol kent/
Mein Nachbarin hat mir gesagt/
(Nach dem ich sie vmb rhat gefragt)
Das jr hie habt ein Kinderler/
Drumb bring ich auch mein Tochter her/
Vnd bitt/wolt sie annemen bald/
Dieweil sie noch nicht worden alt/
Das ich sie brauchen kunt im Haus/
Sonst solt sie warlich nicht hinaus/
Lernt sie nicht viel/hat seine mass/
Nur das sie tome von der stras.

Mon

Meidleinschul

Monica.

Erbare Fraw/vnd forderin/
Eusebiam ewr Nachbarin/
Ken ich gar wol/vnd weis auch/das
Sie sich bekleist on vnterlas/
Das sie für sich Gottselig sey/
Vnd ire Kinder auch dabey/
Von Jugend auff zu Gottes ehre/
In zucht vnd furcht erzogen werden.
Befehlt mir auch das sie den rhat/
Euch auff ewer bitt gegeben hat/
Doch wird sie euch ein ander han/
Denn jr noch sagt/gezeiget han/
Nemlich/das man nach Pauli Lehr/
Die Kinder zieh zu Gottes ehr/
Ler sie kennen den rechten Gott/
Vnd wie wir sein von Sünd vnd Todt/
Erlöst durch Christum/vnd fort an/
Das sie in sollen ruffen an.
In aller not/denn er allein/
Kan vns alzeit behülflich sein.
Vnd dabey sol es bleiben nicht/
Sondern wie Paulus weiter spricht/
Nach der vermanung sol denn sein/
Sucht vnd auch straff bereitet sein.
Je lieber Kind/je scherpffer Thut/
Der Salomon berichten thut.
Man sol sie nicht in Däberen/
Mutwiln/vnd frenel mancherley/
Lassen auffwachsen/sondern in/
Den Ruck beugen/weil sie klein sein/
E Denn

Meidleinschul.

Denn der noch nicht geboren ist/
Der alte hund zu zehnen wist/
Das gleichwol nicht sey vbermas/
• Seget Paulus auch ferner das/
Man sol so mit ja vmmegehn/
• Das sie nicht blöde für vns stehn/
Die Eltern so dem tomen nach/
Die können on gros vngemach/
• Ir alte tage bringen zu/
Bis sit Gott nimpt zur ewigen ruh/
• An jren Kindern thun sie sehn/
Das sie in grossen ehren stehn/
Die andern han gros hergeleid/
• Nie zeitlich/ vnd in ewigkeit.
Nun hab ich fast vrsach erzelt/
Warumb kluge Lent in der Welt/
Die Schulen han gerichtet an/
Nicht das man drin sol spielen gan.

Epicurea ad Spectatores.

Behüt Gott für dem predign all/
Hab mich verwundert etlich mal/
Das die Eusebia so kunt/
Das waschen aus der Pfaffen Mund/
Das ist aber ein Kinder spiel/
Wenn man nur diese ansehen wil/
Der ist die Zung gletter denn jr/
Das thut tänlich geleuben mir/
Doch weil ichs hab gefangen an/
So mus es nun sein fortgang han.

Epi

Meidleinschul.

Epicurea zur Schulmeisterin.

Wolan Schulmeisterinne gut/
Wiewol ich pin was vngemut/
Das so viel newes dinges ist/
Aufkommen jetzt zu dieser frist/
Nach dem L. her ein neue Lehr/
Weis nicht von wan hat bracht dahet/
Im Bapstthumb warn meh frömer leut/
Denn ir werden gefunden heut/
Noch war kein Megdelein schul alda/
Doch weil ich hab gesaget ja/
Zu meiner Nachbarin/wil ich
Mich selber lägenstraffen nicht/
Das Megdelein sol ein halbes Jar/
Zu euch gehn alle tage zwar/
So lert sie schreiben/reen/lesn/
Vnd als was ir wird nörig wesen/
Wenn das also geschietet nun/
Wil ich euch ein verehrung thun.

Monica.

Fraw das ist gar ein kurze frist/
Man kan das ding ja wie jr wist/
Zum nicht mit Lesseln gießen eyn/
Es mus scharpffer verstand da sein/
Wenn eines in so kurzer zeit/
Sol alles so behalten weit.
Nun ich wil thun den besten vleis/
Den ich an sie zu legen weis/
Thut sie der gleich/hoff ich sie sol
Nach leng der zeit das lernen wol.

E 2

Epi

Meidleinschul.

Epicurea.

Wolan behüt euch jegund Gott/
Sie sol nu thun nach ewrm gebot/
Allein thut jr ja kein verbeles/
Denn ich fürwar das an jr weis/
Das sie ein schwaches Meidlein ist/
So uiet sag ich zu dieser frist.

Monica.

Hört Fraw/die Leute pflegen mir/
Wenn sie jr Kinder bringen hier/
Zur danckbarkeit ein klein geschenck
Zugeben/daben ichs gedenck/
Vnd sie dazu mit grosserm vleis/
Denn sonst geschehn möchte/vnterwelts.

Epicurea.

Ja ja/hör da/das dacht ich wol/
Das man die hend euch fällen sol/
Noch sagt Eusebia jegund/
Zu mir vor einer halben stund/
Man geb kein Gelt/nur das die Lehr/
Gereichen möcht zu Gottes ehr/
Nun find sich das viel anders hie/
Ich gdachts auch wol/eh denn ich ja
Hieher ging/es must Geltsach sein/
Ir seid all geizig in gemein/
So viel ewr ist in aller Welt/
Ir wolt nur immer haben Gelt/

Monica.

Ep Fraw/wie sol ich das verstehn?

Das

Meidleinschul.

Das wird mir warlich sehr nah gehn/
Wenn mir solchs würde nach gesagt/
Ich hab noch keine ausgelegt/
Die mir aus armut nichts hat gebn/
Wils auch nicht thun bey meinem lebn.
Die aber guts vermögens sind/
Vnd mir zu bringen jre Kind/
Geben mirs/wenn ichs gleich nicht heis/
Denn solten sie jrs Bluts vnd Fleischs/
Sich nicht also viel nemen an/
Dieweil auch ein gar armer Man/
Einem Sewhirten was verehrt/
Das er sich des minder beschwert/
Die Schwein zu warten wol mit vleis/
Solchs was ein gewon pfenning heis/
Wers denn sein Kinde nicht wil thun/
Der ist hie vngewungen nun.

Epicurea.

En ich sags auch derhalben nicht/
Aber das seid gleichwol bericht/
Ir solt nicht meinen das ich hie/
In der Stat die geringste se/
Hab noch wol mehr denn andere han/
Die man sich für die reichsten an.
Lert jr mein Tochter wol/wil ich
Auch recht wissen zu halten mich/
Ietzt hab ich gar kein Gelt bey mir/
Den Drenling wil ich lassen hier/
Gott behüt euch vnd habe in hut/
Das jr dem Kind kein schaden thut.

E 3

Mon

Weibleinschul.

Monica.

Das hat kein not/ich weis ja wol/
Wie ich die Kinder halten sol/.
Thut sie was ich wil von ih̄an/
Rein Nhut sol sie nicht rüren an/
Sagewrem Herrn ein guten tag/
Gott wend all ewer vngemach.

Actus secundi Scena secunda.

Monica/Magdalena.

Monica fñret **Magdalenen** zu
den andern Schulkindern
vnd spricht.

Nu lieb Tochter/du hast gehört/
Was mir die Mutter sagt für wort/
Du mußt thun nach dem willen mein/
So soltu wie mein Tochter sein/
Wils dirs dazu geloben an/
Mit keiner Nhut dich zu schlan.

Magdalena.

Was sagt jr viel von rhuten mir/
Ich bin darumb nicht komen hier/
Ich wil nur mit den Kindern spielen/
Vnd frölich sein nach meinem willn.

Monica.

Mein Magdalena/das thut es nicht/
Wil dir geben ändern bericht/
Die Schul ist nicht gerichtet an/

Das

Weibleinschul.

Das man darin sol spielen gahn/
Sondern sie sol ein Werckstat sein/
Der zucht vnd vieler tugend rein/
Vnd das man Gottes fürcht da lehr/
Vnd ander zucht vnd tugend mehr/
Das die Kinder beid gros vnd klein/
Sein schamhaft vnd fein-furchtsam sein/
Vnd nicht so beißen vmb sich her/
Streich wanns ein kleines Händlein wer.
Wie du dir hast gewehnet an/
Danon mußtú sein abelan/
Geh dich dorthin an jenen ort/
Vnd sehn nun auch fein züchtig fort/
Das die augen nicht stets vmbgehn/
Das thut den Megdlein vbel stehn.

Actus secundi Scena tertia.

Euphrosina/Monica/Magdalena.

Euphrosina.

Straw/weil die Kinder all sein hier/
Was soln zu erst anfahen wir/
Sol ich sie all auffsagen lan/
Oder mit beten fahen an.

Monica.

Weil morgen ein gar gros Fest ist/
Wie jr all miteinander wist/
So lern ein jede sein Gebet/
Das ich im nechst auffgeben thet.

E 4

Mag.

Meibleichschul.

Magdalena wil nicht leiden / das man
jr das waschen verbeut / vnd klage
über die Magd.

Schulmeisterin / ewer maget hier /
Ist gang vnd gar zu wider mir /
Kan für jr keinen friede han /
Bitt laß sie dauon abestan /
Das sie wil reformieren mich /
Das ley ich keines weges nicht.

Euphrosina.

Megdlein / behüt mich Gott für dir /
Ich halte das dir treumet schier /
Hab dir gesagt kein böses wort /
Das han die Kinder all gehört /
Ich sprach zu dir / sih auff dein Buch /
Bald stiestu nach mir mit dem Buch /
Du schickes dich noch gar wunderbarlich /
Zu deinem lernen / dyncket mich.

Monica.

Das euch das gute Jar antom /
Könt je nicht sitzen still vnd from /
Weil euch das Maul zuknöpfen heiß /
Das beißen sol euch werden leid.

Magdalena.

Wolt je sie denn nicht straffen drums /
Nun / nun / gut / gut / wolan kurgumb /
Ich wils mit nichten unterlan /
Sondern der Mutter zeigen an.

Musica.

Meibleichschul.

Musica.

Actus tertij Scena prima.

Schularbeit.

Monica / Christina / prima / secunda /
tertia / Schulkinder.

Monica.

Weil jezung fast in allem Land /
Gotts zorn ist hefftig angebrand /
Das er schickt straffen mancherley /
Krieg vnd noch tewre zeit darbey /
Dazu die Pestilenz schwer /
Allen thölen wüetet so sehr /
So solln wir vns befehlen Gott /
Durch drünstigs beten in der not /
Drumb du Christina bete her /
Des ein vnd neunzigsts Psalms lehr.

Christina.

Wer vnterm schirm des höchsten ist /
Im Schatten des Allmechtigen sitzt /
Der spricht / du Herr mein zuversicht /
Mein burg / mein Gott / auff den hoff ich /
Der rettet mich vons Fegers strick /
Vnd für der Pestilenz anblick /
Er deckt mich mit sein Fittchen zu /
Er wird mein zuversicht auch nu /
Stets bin ich vntern Flügeln sein /
Warheit ist schirm vnd schilt allein /
Das ich nicht hab schrecken vnd schew /

E 5

Auch

• Weibleinschul.

Auch das mir nicht des nachtes gram/
 Für Pestleng die im finstern schleicht/
 Für der Seuch die im Mittag streicht/
 Ob je schon tausent fallen thun/
 Zur Linken vnd zur Rechten nun/
 Sehn tausent/so ligt nichts daray/
 • Mich es mit nichts treffen kan/
 Ja ich werde mein lust nur sehn/
 Wie es den Gottlosen wird gehn/
 Denn der Herr ist mein zuversicht/
 Drumb darff ich weiter fliehen nicht/
 Mich wird kein vbel vbergahn/
 Kein plage wird sich zu mir nahn/
 Sein Engeln hat er beehl gethan/
 Die mich schützen auff meiner ban/
 Vnd auff den Händen tragen mich/
 Das ich an kein stein stoffe nicht/
 Auff Löwen vnd Ottern werd ich gehn/
 Vnd auff den Feurigen Trachten stehn/
 Ich begert sein/so hilfft er aus/
 Ich kenn sein Nam/so fñhrt er raus.
 Ich ruff in an/so hört er bald/
 Ist bey mir in not mannigfalt/
 Wil mir helfen aus bösen sachen/
 Vnd darnach auch zu ehren machen/
 Wil mir ein langes leben gebn/
 Vnd zeigen ewigs heil darnebn.

Monica.

Du/sag mir her die zehn Gebot/
 Wie sie gab vnser Herr vnd Gott.

Prima

Weibleinschul.

Prima.

I.

Du solt kein ander Götter han/
 Auff mich allein solt dich verlan.

II.

Bräuch nicht vnnütz den Namen mein/
 Golt sonst nicht vngestrafet sein.

III.

Den feyrtag bring zu mit mein Wort/
 Das sey deins Herzen eingeort.

IIII.

Nach mit ehr stets die Eltern dein/
 So du wilt lang im leben sein.

V.

Du solt auch kein zu todte schlan/
 Kein Haß noch Reid mit jemand han.

VI.

Im Ehestand solt dich halten rein/
 Dein Ehegemahl lieben allein.

VII.

Du solt nicht stelen Gut noch Gelt/
 Deim Nächsten/ ob dirs gleich gefelt.

VIII.

Du solt niemand felschlich beschwern/
 Mit Lügen/an sein glimpyff vnd ehren.

Du

Meiðleinschul.

IX.

Du solt nicht deines nechsten Haus/
Ageren/noch sonst etwas draus.

X.

Dem nechsten las sein Weib vnd Kind/
• Begere nicht sein Vieh vnd Kind.

Beschlus.

Ich bin allein dein Gott vnd Herr/
Auch gar ein starker Ehuerer/
Ich straff Eltern vnd Kind zugleich/
Ius vierde Gled/die hassen mich/
Die aber so mich lieben rein/
Vnd halten die gebote mein/
Lieb ich herglick/vnd thu in wol/
Ein jeder das fest glauben sol.

Monica.

Las hören bistu auch gewis/
Deines Glaubens Bekentnis.

Secunda.

Ich glaub an Gott den Vater mein/
Allmechtig/warhaft/welt vnd rein/
Ein Schöpffer dieser grossen Welt/
Vnd alles was sie in sich helt.
Ich glaub auch fest an Jesum Christ/
Ders Vaters einiger Son ist/
Den durch des heiligen Geistes macht/
Ein Jungfraw hat zur Welt gebracht/
Den Pilatus der Heidnisch Man/

Sampt

Meiðleinschul.

Sampt den Jüden hat tödten lan/
Aus Creuz geheffet vnd hernach/
Auch todt gelegt in ein Grab.
Weiter hat er die Hell zuströet/
Dem Teuffel seinen Kopff zertöret.
Am dritten tag (ein kurze frist)
Vom Todt er auferstanden ist.
Vnd ist ins Himmels Thron gefarn/
Mit vieler Guebign Seelen scharn/
Regiere mit gleicher Herrligkeit/
Mit seinem Vater allezeit.
Am Jüngsten tag wird er mit macht/
Der ganzen Himmelschen Pracht/
Herunter kommen zum gericht/
Vnd wir des keinem schencken nicht/
Jedem geben sein rechten lohn/
Wie er hat gleet vnd gethon.
An Heiligen Geist glaub auch ich/
Vnd schliesse bey mir festiglich/
Das ein Christliche Kirche sey/
Eine gemein der Heiligen frey/
Glaub auch/das Gott die Sünd vergeß/
Vnd das die Seel gewislich leb/
Das auch der Leib werd auferstehn/
Mit Gott zur ewign freud eingehn.

Monica.

Das gfelt Gott wol im höchsten Saal/
Den lieben Engeln allzumal/
Wenn die Kindlein so fertig sein/
In jrem Catechismo fein/
Du Magdalen solt es auch thun/

Das

Meibleichschul.

Das thut mir wol gefallen nun.
Kom her/sag auff/was kanstu denn?
Damit ich dein verstand erkenn?
Sag mir das Vater unser her:

Magdalena.

Ich tans nicht gar/es ist zu schwer/
Mein Vater hat mich lang damit
Gemartert/dennoch kan ichs nicht/
Hat mirs al morgen fargesagt/
Vnd auch offte wol ein stund geplagt/
Das ichs im solte sagen her/
Ich dacht aber es wer ongschr/
Wenn ichs nicht kan/es schad nicht viel/
Denn ich kein Pfaff nicht werden wil.

Monica.

Was sol das für ein rede sein?
Du mustt erann nicht so Gottlos sein/
Sag dich dorthin vnd lern es bas/
Denn ich kein bleis nicht vnterlas/
Wil die Kinder erst hören zwar/
Sich/das du es denn könneß gar/
Du/bet es jr vor etlich mal/
Was gults/sie es behalten solt

Ad secundam.

Sag du auch her/das Gebet dein/
Du kontest ja den Glauben sein.

Secunda.

Ewiger Gott/Vater vnd Son/

Auch

Meibleichschul.

Auch heiliger Geist/ins Himels thron/
Gheheilget werd der name dein/
Las vns dein Wort lauter vnd rein/
Las vns kommen dein Göttlich reich/
Das wir dir dienen alle gleich.
Dein wil gescheh bey vns auff Erd/
Wie er im Himel volbracht werd.
Das teglich Brod gib vns auch heut/
Vnd was darffen wir arme Leut/
All Sünd vnd schuld verzeih vns nun/
Wie wir auch vnsern schuldigern thun/
Vor anfechtung vnd Teuffels list/
Durch deinen Heiligen Geist vns frist.
Von allem vbel vns erlös/
Dieweil die Welt nun ist so böß.
Dein ist das reich/trafft/herrligkeit/
Von nun an bis in ewigkeit.

Monica.

Du/weiter sage her behend/
Die Lehr von beyden Sacrament.

Tertia.

He Christus fur gehn Himekreich/
Sagt er sein Jüngern alzugleich/
Ich ewer Herr hab euch nun bsteht/
Gehet hin in die ganze Welt/
Lehret/das sie sol Buße thun/
Dazu solt jr die Teuffen nun/
Auff Gott den Vater vnd den Son/
Auch heiligen Geist/vnd zeigt in an/
Wer gleuben thut vnd wird getaufft/

Dem

Meiðleinschul.

Dem sey der Himmel schon erkeufft/
Wer aber ja wil glauben nicht/
Dem sey die HELL auch zugericht.

MOm Sacrament des Leibs vñ Bluts/
Die Schrifft also berichtet that/
In der nacht/da der Herre Christ/
Durch den Judam verrathen ist/
Nam er in seine hand das Brod
Vnd danckte sein Vater vnd Gott/
Theilets sein Jüngern aus darnach/
Vnd mit sein heiligen munde sprach/
Nempt hin/das ist mein Leib/welchs ich
Für euch dargebe williglich.
So oft jr nu das brauchen thut/
Gedenckt an mein wolthat vnd gut
Da das Abendmal war vollend/
Nam er den Kelch in seine Hand/
Danckt auch wie vor/vnd gibt den ju/
Sprach/da solte jr auch nemen hin/
In Wein/mein rosenfarbes Blut/
Von mir vergossen euch zu gut/
Das ewre Sünd abwaschen thut/
Dabey halt mein befehl in hut.
Vnd so lang jr das habt im brauch/
Solt jr mein nicht vergessen auch.

Monica.

Kom Lehn/was kanstu jent dauon/
Heb du nun sein zu beten an.

Magdalena.

Ich sage noch/ich kan das nicht/

Behalt

Meiðleinschul.

Behalten so/wie mir geschicht/
Ich wolt ja lieft vns spielen gehn/
Ob ichs darnach könt bas verstehn.

Magdalena leufft nach der Thür.

Monica.

Da gdenck/vnd bleib mir in dem Haus/
Es wird die stund kein spielen draus/
Ir solt wol spielen zur andern zeit/
Jent hats nicht die gelegenheit.
Sag jennund her die Lectio dein/
So solt mein liebe Tochter sein.

Magdalena.

Ich kan auch wider sagen noch sagen/
Ich mein jr kont mich redlich plagt
Hat mich der Teuffel nun berührt/
Vnd hieher in die Schul geführt.

Monica.

Du mußt nicht murren/gleube mir/
Wirds sonst die leng nicht schencken dir/
Wo du es wirst machen zu viel/
So wird ernst werden aus dem spiel/
Eustos lang mir ein Ruten her/
Mus sie steupen/so gibt sies neher.

Magdalena.

Das euch die Pestilenz schend/
Wolt jr mich steupen so behend/
Nu wil ich hie nicht werden alt/
Wil gehn zu meiner Mutter bald/

Und

Meibleichul.

Vnd wils nicht vnter wegen lan/
Sondern das alles zeigen an/
In dein Schul kom ich mehr fürwar/
Wenn ich noch lebte hundert Jar.

Magdalena leufft aus der Schul
vnd die andern Kinder wöls
len sie halten.

Monica.

Wie nu jr Kinder? sitzet still/
Last lauffen was nicht bleiben wil/
Der Kinder hab ich bald genug/
Die nur anrichten vngefug/
Vnd wöllen in nichts sagen lan/
Doch hân die Eltern schult daran/
Die folgen in jrs willen schlecht/
Was sie fürhaben/mus sein recht/
Aber die leng hats kein bestand/
Komen zu legt in sünd vnd schand/
In Kinder bittet Gott den Herren/
Er wöls in euch sein gnad vermehren/
Vnd euch regieren allermeist/
Durch seinen werden Heiligen Geist/
Wenn jr nu das so habt gethan/
So wil ich euch zu haus gehn lan/
Euphrosin/bete du ja für/
Darnach so mach nur auff die thür.

Euphrosina.

Barmherziger Gott Vater mein/
Wir alle deine Kinderlein/

Dan

Meibleichul.

Danken dir hier von hertzen heut/
Für deine grosse gütigkeit/
Das du vns vernünfftig vnd weis/
Geschaffen hast/zu deinem preis/
Dazu auch solch Eltern gegeben/
Die vns zu dir gehn füren ebn.
Bitten dich auch erhalt vns fort/
Beim leben/vnd las vns dein wort.

Gerg lieber Heyland Jesu Christ/
Danc sey dir das du worden bist/
Vmb vnser wiln ein Kindlein klein/
Hast angenommen Fleisch vnd Bein/
Wie wir elenden Menschen han/
Doch on Sünde lobes an/
Hilff das der todt vnd leiden dein/
An vns nicht mög verloren sein/
Bitt den Vater für vnser schult/
Das er darin trage gedult.

Noch danken wir dir Heilger Geist/
Das du vns in der Warheit weist/
Deins reinen Worts/darin allein/
Himlische Schatz verfasst sein/
Wir bitten erleucht vns doch nu/
Das wir teglichen nemen zu/
In deiner furcht/erugend vnd lehr/
Bis wir komen ins Himels Heer/
Da wir alles für augen sehn/
Was wir hie nicht können verstehn/
Amen sprechn all/durch Jesum Christ/
Der vnser einiger Mittler ist.

D 2

Moni

Weibleinschul.

Monica.

Gehet heim/seid alle still vnd from/
Das mir von euch nicht klage kom.

Actus tertij Scena secunda.

Magdalena kompt weinend zu
haus vnd spricht.

Ach Mutter/Mutter wo seid jr/
Hört nur jegund ein wörlein mir/
Der Teuffel solt zur Schulen gehn/
Wenns drinnen thut also zu stehn/
Ich mein ich bin zu trofchen wol/
Ich fürcht mein kopff werd mir noch toll.

Epicurea.

Ach Lehn/da war mir leide fur/
Noch stund das leidig Weib vnd schwur/
Sie wolt dich nicht vnsanfft rörn an/
Das sie das Hergeleid mus han/
In alten losen Sack hinein/
Mein Kind thu mich berichten fein/
Was thet sie dir/sag mir nur herz
Es sol dir sein on alls gefehr.

Magdalena.

Bald/da ich in die Schule kam/
Wolten sie mich für ein nerrin han/
Da lachte eins vnd spotter mein/
Das ander hieß mir für ein Bein/
Das ich darüber fallen solt/
Vnd wenn ich mich denn wehren wolt/
Bot

Weibleinschul

Bot sie mir steupens noch dazu/
Sagt/so gehts in der Schulen zu.

Epicurea.

Ist das war? soltu forthin gar
Nicht in die Schul gehn/gleub fürwar/
Solstu der Bettler spot erst sein?
Das brecht mein herzen schwere pein.

Magdalena.

Ja Mutter jr solt hören das/
Wenn ich schon züchtig/stille sas/
Sagten etliche listiglich/
Sie wolten klagen vber mich/
Wolt jr ja mer pfenning gebn/
So wolten sie mein schonen ebn/
Wolt ichs nicht thun /sprachn sie wolan/
Du must gewis ein steupen han.

Epicurea.

Das ist allzeit der Vetter art/
Was niemand für sein maul erspart/
Wollen sie bald im Rachen an/
Man krieg es wider wo man kan.

Magdalena.

Hört mehr/das ist noch nicht das letzte/
Ich ward zu ein Medglein gesetzt/
Das war so ein verzogner Balck/
Die stach so mechtig sehr der schalck/
Dieselb thet stets verhindern mich/
Ich lunt kein Buchstab lernen nicht/
D 3 Dar

Weibleinschul.

Darnach da ich auffagen solt/
Vnd sie mich als bald steupen wolt/
Sage ich/es wer des Weibleins schult/
Sie solt haben mit mir gedult/
Wolt mit der zeit es lerne sein/
Wann sie nur möcht zu frieden sein/
Noch war da kein Barmherzigkeit/
Ich solt mich legen in der zeit/
Da wolt ich nicht vnd sage zu jr/
Es geschicht daran vnrecht mir.

Epicurea.

So Lehr/da hastu recht gethan/
Pfut pfut/das los Gesindlein an/
Schenck ich in das/schenck ich in mehr/
Fort sag nur jimmer weiter her.

Magdalena.

Vnd da mir so vnrecht geschah/
Als ich für meinen augen sah/
Wolt ich mich mit nicht streichen lan/
Sondern dasselb euch zeigen an/
Da solt jr haben spiel gehort/
Was da gingen vor seltsame wort.
Da hies mich eins ein reichen Hünd/
Das ander trumpte mir auffdem mund/
Vnd weil ich nicht mehr leiden wolt/
Das sie mich vnrecht steupen solt/
Da gieng zu erst das Tengelien an/
Da ich jezund wil sagen von.

Eyb

Weibleinschul.

Epicurea.

Sage mir Tochter was ist das?
So tan ich mich denn rechen bass.

Magdalena.

Da schrie das Weib laut vberal/
Wolan greiffte sie an alzumal/
Da fielen sie über mich her/
Gleich wie sie Henckers Ruchte werck/
Vnd wurffen mich vber ein Banck/
Das ich schier in ein Amacht sandt/
Ich meyns die Brust die thut mir weh/
Ich dacht al Lieben wern mir enzwey/
Da hielten sie mir zu den Mund/
Das ich mich gar nicht regen kunt.
Den Kopff han sie mir recht zutnult/
Ich bin gleich wie ein Sans gewult/
So han sie mit mir gehalten haus/
Ich lieff noch wol einmal heraus.

Epicurea.

En daran hastu recht gethan/
Sie sol das Hellsche fewr bestan/
Ich wils deinem Vater sagen bald/
Dein Brüdern sols werden erzelt/
Derzu wil ich gehn in das haus/
Die Schulmeisterin so streichen aus/
Das sie so nicht geteufft solt sein/
Geh du nur jetzt ins haus hinein.

D 4

M

Meidleinschul.

Musica.

Actus quarti Scena prima.

Epicurea/Modesta:

Epicurea.

• Kum Magd/du solt jetzt mit mir gan/
Dort wil ich jemand reden an/
Viel guter wirt wirst aber nicht/
Da hören/das sey du berichte.
Drumb wenn der zorn vberhand nem/
Das es zu einem schlagen tem/
So müstest du mit bestand thun/
Drauff wil ich dich mit nemmen nun.

Modesta.

Nach herge Fraw/sagt mir doch frey/
Was euch jetzt widerfaren sey?
Das jr vnd Magdalen all beid/
So bitter vnd so zornig seid?
Die vrsach möcht ich wissen gern/
Derhalb wuens euch nicht thet beschwern/
So lassets mich doch wissen auch/
Wiewol ich bin ein schlechter gauch/
Vielleicht geb ich ein guten rhat/
Denn stichs wol eh begeben hat/
Das die blind Hen ein Erbes fand/
Wie aus dem sprichwort ist bekant.

Epicurea.

Weil du es denn ja wissen wilt/
So ist bald so viel zeit verspielt.

SW

Meidleinschul.

Zur Schulmeisterin steht mein sinn/
Die sol heut wissen wer ich bin/
Wilt jr den Text die glos dazu/
In einer hize sagen nu.

Modesta.

Was hat die gute Fraw gethan/
Das bitt ich euch mir zeigen an.

Epicurea.

Was gute Fraw? der lose sack/
Gott geb jr alles vngemach/
Sie hat die Lehn so zugericht/
Der Hencker hett es erger nicht
Wol machen können/nun wol an/
Sie solt nicht han vmb sonst gethan.

Modesta.

Man sagt viel an eim Sommertag/
Wer weis ob dem also sein mag?
Ich gleub das noch nicht ganz vnd gar/
Denn ich nun manches liebes Jar/
Gedienet hab an diesem ort/
Vnd habe dennoch nie gehört/
Das jr wer böses nachgeredt/
Wie wenn denn Lehn gelogen hett?
Sie ist sonst wild/vnd kan nicht lang
Sulsthen/dasselb thut jr bang.
Hat derhalb so ein ranc erdacht/
Das sie wärd aus der Schul gebracht.

Epicurea.

Du solts mir wol ein Kreutlein sein/
D 5

Gott

Weibleinschul.

Gott gebe dir die plag vnd pein/
Ich meint/du soltes beyfallen mir/
Nu wirstus mit jr halten schier/
Du thust nicht wie das sprichwort Klingt/
Des Brod ich ess/ des lied ich sing/
Ich mein das du bist rasent voll/
Könte das auch sein möglich wol?
Das das Kind solche ding bedecht/
Wenns nicht die that so mit sich grecht.

Modesta.

Ja halt sie so alber vnd schlecht/
Ich weis das noch wol/ist mir recht/
Hab ich jr ein böß wort gesagt/
So hat sie mich bey euch verklagt/
Vnd zwier so viel erdacht darzu/
Drumb ämpt michs gar kein wunder nu/
Das sie dem fromen Weib dies thut/
Seht braucht an jr kein vbermut.

Epicurea.

Das dich das Herzeleid ansteck/
Das dich das Hellsch fiewr andleck/
Du bist mein Kinde auch nicht gut/
Das geht mir durch mein fleisch vnd blut/
Trol dich bald wider heim ins haus/
Ich dürfft dich bald gar jagen draus/
Wenn du dem Weib wilt beyfal gebn/
Das solen jezund wissen ebn/
Geh fort/du darffst nicht lange stehn/
Ich wil zur Eusebia gehn/
Ir Megdlein fragn/sie auch dabey/
Wie man mit Lehn vmbgangen seht

Actus

Weibleinschul.

Actus quarti Scena secunda.

Epicurea leufft mit vngestüm in
Eusebiae haus/ vnd die Magd res
det ad Spectatores.

Modesta.

Nach lieber Gott im Himmelreich/
Wie geht es zu so gar vngleich/
Welche lesten den Namen dein/
Des Wortes diener al gemein/
Die schweben stets in grossen ehn/
Sind reich vnd eitel grosse Heron/
Die aber so dem willen dein/
In aller demut ghorfam sein/
In dem edelne Kirch vnd Reich/
Thun pflanzen vnd die Schul zugleich/
Die tragen Reid vnd Hase dauon/
Das ist jent in der Welt jr lon.
So gehts auch fast an diesem ort/
Denn was sol ich machen viel wort?
Die Schulmeisterin/das frome Weib/
Darumb sich jezund hebt der reiff/
Ist so lang in der Stat gewest/
Hat stets gethan das aller best/
Die Megdlein thut sie lern mit vleis/
Sie weis auch gar wol mas vnd weis/
Wie sie die Kinder straffen sol/
Noch ist mein Fraw so rasent tol/
Das sie ans Megdlein teret sich/
Das doch leugert so meisterlich/
Das ein wundern mus der es hört/

Noch

• Weibleinschul.

Noch ist die Fraw so gar betort/
 Das sie dem Megdlein gleubte so sehr/
 Vnd schilt andre an glimpff vnd ehr/
 Sie wirds aber einmal wol sehn/
 Wie es mit jr hinaus wird gehn/
 Sie wird ein rechtes fälen ziehn/
 Das sie wird treten für jr bein/
 Wie andern mehr geschehen ist/
 (Als ich wol viel Exempel wist) •
 Das eine Bübin wird aus jr/
 Vnd die Schulmeisterin ehr vnd zier/
 Behelt bey jedermenniglich/
 Das wil ich glauben sicherlich/
 Hilf Gott mein Fraw kompt wider raus/
 Nun mus ich bald gehn in das Haus/ •
 Ich triegt sonst schleg/hett ich gewis/
 Wie sie so gar erbremsset ist.

Actus quarti Scena tertia.

Epicurea/Euphrosina/Mo-
 nica/Eusebia.

Epicurea.

Ja wol/ich gieng jehund dahin/
 Wolt ansprechen mein Nachbarin/
 Ir klagen vnd zeigen dabey/
 Was mein Kind widerfaren sey:
 Aber das Pfaffen Weib hat mir/
 Den weg verlauffen dunckt mich schier/
 Vnd hat sie erst genommen ein/
 Ich hett wol mögen bey jr sein.
 Aber mich dunckt in meinem sinn/

Wenn

Weibleinschul.

Wenn ich da werde komen hin/
 Ich find sie beyeinander beid/
 So solln sie hören recht bescheid.

Nur klofft sie hefftig an.

hoia/hoia/wo sein die Lent/
 Wil keines herfür komen heute

Euphrosina.

Wer da/wer da/was wolt jr hand
 Das jr so heftlich klofft an.

Epicurea.

Hör Magdlen ist die Fraw im Haus/
 So heis sie zu mir komen raus.

Euphrosina.

Kompt jr herein/es ist auch hie
 Eusebia/sonst werden sie
 Vielleicht nicht komen für die thür/
 Sie haben wichtig Reden für.

Epicurea.

In das haus geh ich forihin nicht/
 Sondern thu iuen den bericht/
 Ich wöll sie beyde sprechen an/
 Derhalb heis sie herrauffser gan.

Euphrosina.

Wils jr wol sagen/bleibt hie stehn/

Epicurea.

Du must auch warlich balde gehn/

Ich

Meiblein Schul

Ich hett wol soust zu richten aus/
Wenn ich werhe im in meinem Hars/
Du mus ich inen leuffen nach/
Gott geb in alles vngemach.

Euphrosina kompt wider heraus
vnd spricht.

Fraw/last euch nicht sein lang dierweil/
Sie werden komen in der eyl.

Monica.

Was bringe jr Nachbarinne mein?
Ir solt mir Gott. wilkomen sein.

Eusebia.

Solches ist auch die meinung mein/
Der tag mus euch glückselig sein.

Epicurea.

Dancks euch der Teuffel alle beid/
Das euch besteh all Hergeleid/
Ir habt so nicht bey mir gethan/
Das ich ewn grus könt nemen an/
Ir seid der sachen einig gar/
Sol euch aber gerewn fürwar/
Schulmeisterin/warn das die Rede
Die ich am nechsten mit euch hett/
Das ir wolt /wie ein Schwein vnd Kind
Zu martern mir mein liebes Kind
Das hat soln sein der andern spot/
Dazu hat jr die Bettel Kort/
Absaugen wollen Brod vnd Gelt/

Vnd

Meiblein Schul.

Vnd da jr das mit nicht gefelt/
Ist sie bey euch getlager an/
Als wolt sie alle Kinder schlan/
Vnd wenn das schon wer war gewest/
Hett jr gethan am aller best/
Das irs zur thorheit wer geacht/
So habt irs so gar vbermacht/
Habt sie geworffen auff die Bauck/
Das sie danck ist worden tranck/
Der Kopff ist ir auch so zu knult/
Sie war gleich wie ein Haus zerwult.
Ist das Schulzuchter dauon ir bed//
Gerhümet habt so lange zeit/
So solt der Teuffel Schüler sein/
Vnd teile Rome Kinderlein/
Wils euch aber nu schencken so/
Ir solt vorn Xhat komen aldo/
Der sol erkennen/ob ewer that/
Lohn oder straff verdienet hat?

Monica.

En das ist selzam ebentewr/
En Fraw ir seid so vngeweir/
Alexander der gros genant/
Ein König in der Griechen Land/
Hat im gericht ein Ohr verstopft/
Mit Wachs/vnd hat es gar verprofft/
Vnd wie die Lente fragten in/
Was er damit denn hett im sinn?
Er sprach/ein theil hab ich gehort/
Vielleicht bringe jenes ander wort/
Dem haltz ich das ein ohr rein/

So

Meidleinschul.

So kan ich als denn richten sein.
 So thut jr auch / richtet nicht drat/
 • Ob mich gleich ewre Tochter hat/
 Verklaget / so gleubet doch das /
 Es sey alles aus Neid vnd Hass
 Geschehen / vnd höret mir zu/
 Ich wils euch anders sagen nu.

Epicurea.

Sagt her ich wil es wissen bald/
 Denn ich wil hie nicht werden alt.

Monica.

Zur Kind im haus verderbet ist/
 Das sag ich euch on arge list/
 Denn ich geb jr die beste wort/
 Wie die Lehrkinder all gehore/
 Vermant sie auch sie solte fein
 Beten lernen / vnd züchtig sein/
 Da sie sich kaum gesetzt hett/
 Bald sie den Kindern schalckhett thet/
 Aus sties sie hie / das ander dort/
 Drauff sagt ich jr kein böses wort/
 Sondern gedacht es ist noch new/
 Drumb wil ich sie nicht machen schew/
 Mir dreuworten / vnd andern zwang/
 Darnach wehret es nicht gar lang/
 Sie hub wider ein newes an/
 Ich sprach / du mußt die schalckheit lan/
 Vnd die Lection lernen fein/
 Du solt mein liebe Tochter sein.
 Sie sprach / ich kan nicht sitzen stil/

Es

Meidleinschul.

Es bet vnd les auch wer da wil/
 Ich kans nithe lernen / spielen ist/
 Mein beste tuch weil / das jes wist/
 Ich sagt / mein Tochter halt dich recht/
 Th man dich mit der Nuten schlechte/
 Da lieff sie bald zur thür hinaus/
 Dad sprach / au wil ich gehn zu haus/
 Vnd meiner Mutter zeigen an/
 Was jr an mir jetzt habt gethan.
 • Sehet das ist der handel gar/
 Vnd ist in keinem wege war/
 Das sie die Kinder han verklagt/
 Die haben jr kein wort gesagt/
 • So gestatte ichs auch keinem nithe/
 Das jr auch weiter seid bericht/
 Sie sey geworffen auff die bank/
 Vnd sey danon noch jekund trank/
 Das ist erstuncken vnd erlogn/
 Denn ich hab sie nie vbergezogn/
 Derhalben klagt nur wem jr wolt/
 Vor antwort jr nicht sorgen sollt.

Eusebia.

Ja höret mein liebe Nachbarin/
 Ir ward so böß in ewerm sinn/
 Nu sind sichs anders in der that/
 Denn ewre Lehn berichtet hat.
 Vnd ich mus auch der Warheit ebn/
 Bey mein gewissen zeugnis gebn/
 Mein Megdlein hat nu etlich Jar
 Zur Schul gangen / sag ich fürwar/
 Noch hab ich all mein lebelang/

Es

Gar

Meiblein schul.

Gar nichts gehört von solchem zwang/
Drumb dacht ich bald es wer erdicht/
Vnd von der Lehn dahin gericht/
Das sie nur wider tem zum spiel/
Denn da durfft sie nicht lernen viel.
Nhat euch derhalb/ strafft sie nur wol/
So weis sie das siess lassen sol/
Vnd nicht beliegen fromme Leut/
Das duncket mich das beste hant:

Epicurea.

Das wiß ich wol/ das jr nur schlecht/
Dem Weibß würdet geben recht/
Vnd mein Kind helfen vntererechten/
Denn sie hat tuch darumb gebeten/
Das jr solt vberhelffen Ir/
Vnd eitel vnrecht geben mir/
Ich meint ich were wol so reich/
Sih wärd mir nimmermehr nicht gleich/
Ich wolt so schier euch dienen sein/
Vnd ewern Kindern nützlich sein/
Als sie/ doch weil jr/ jr verpflichtet/
Sol es euch auch viel fromen nicht.

Monica.

Ach liebe Fraw/ pocht nicht so sehr/
Auff ewer Reichthumb/ gwalt vnd ehr/
Denn dasselb kan gar bald vergehn/
Vnd mag mit nicht vor Gott bestehen/
Lebt aber stets nach Gottes Lehr/
Halt ewr Kinder zu zucht vnd ehr/
Sonst werdet jr in ewigkeit/

Meiblein schul.

An jnen sehn gros Hergeleid/
Vnd hie dazu/ das ist gewis/
Die Welt voller Exempel ist.

Epicurea.

Dein Predigt hab ich lang gehört/
Ich wolt du wäst am andern ort/
Ich frag darnach auch gar nicht viel/
Du solt mir auch setzen kein ziel/
Wie ich lebn vnd mich halten sol/
Aber das wil ich sagen wol/
Wo mir mein Kind in tranckheit felt/
(Es wer deun kein recht in der Welt)
So soltu als denn werden in/
Wo ich die sach wil bringen hin/
Vnd wiß ichs denn gar balde sehn/
Ob du mit predign tanst besehn.

Monica.

Ich hab ewern Kind kein leid gethan/
Vnd kompt im schon ein tranckheit an/
So habt jrs wol verdient vmb Gott/
Weil ir sein Lehr vnd Wort verspot/
Solt mir nicht viel gewinnen ab/
Weil ich ein gut Gewissen hab.

Epicurea.

Kan mich jetzt lenger reissen nicht/
Doch wenn ich hab nun ausgericht/
Mein sach/ da ich noch hent mus hin/
So solt idenn wol werden in/
Als bald ich wider kom zu haus/

Meidleinschul.

Wie ich die sach wil füren aus/
Wil erst mein Man vber euch bringu/
• Der sol euch denn wol besser zwingu.

Monica.

Kompt wenn jr wolt/ich lauff nicht weit/
Mit antwort wil ich sein bereit/
Ewr Man/wie ich berichtet bin/
Der hat weit einen andern sing/
Als jr/doch was er bawet wol/
Zubrecht jr/wenn ichs sagen sol.

Epicurea.

Du solts erfahren /so bald wir
Vom Dorffe wider komen hier.

Ad Spectatores.

Das Weib ist tropig gar genug/
Wolan ich hab nun guten fug/
Das mein Tochter zu jr/zu lehr/
Hinfort sol komen nimmermehr/
Wil sie daheim lassen nun/
Vad wenn sie gleich nicht viel kan thun/
Hab ich sie beim Gesind im Haus/
Wenn ich geschafft halb ziehe aus/
Meim Man wirds nicht gefallen wol/
Der wil schlechts das sie lernen sol/
Doch wil ich han mein willen nun/
Vnd solts mir doppeln schaden thun.

Musica.

Actus quinti Scena prima.

Acola

Meidleinschul.

Acolasta/Magdalena.

Guten tag Lehn/wie geht es dirz
Wiltu sein zu gefallen mirz
So hör/was ich dich bitten wil/
Doch solts bey dir behalten stil/
Ich weis das so dir wolgefaln/
Vnd solt mir auch danken für alln.

Magdalena.

Was ist das liebste gespielen mein/
Ir solt mir Gott willkommen sein/
Kan ich euch wilfarn thu ich gern/
Vnd sol mich genglich nicht beschwern/
Denn mir stets wolgefallen hat/
Wenn mi jomand gab guten rhat.

Acolasta.

Ir werdet nun gros mit der zeit/
Vad ist mir das im Herzen leid/
Das jr so stettes ligt im haus/
Oder wenn jr ja kompt hinans/
Sicht man euch nur bey Megdlein gehn/
Die kaum können alleine stehn/
Das gfelt mir nicht/drumb wenn ich solt/
Euch rhaten/vnd jr folgen wolt/
So soltet jr mit mir fortan/
Sur Hochzeit vnd zum Tange gan/
Dalernt jr fröligkeit zuhand/
Vnd wurd mit Jungen Gfellen betant/
Die triegten euch lieb/vnd denn gwis/
Kneufften sie euch ein Kirchemeß.
Des nachts für ewers Vatern thâr/
Res

Meiblschul.

Kemen sie mit Seifenspielen für/
 Und wenn sie denn darin thun singen/
 Wird euch das herz im leib auffspringen/
 Bin oft gestanden auff die nacht/
 Und hab die fenster auffgemacht/
 Und dem hoffieren zu gehort/
 Und han mir wol so freundlich wort
 Gegeben/das ich bin auff gestehn/
 Und hinaus für die thür gegeh/
 Alda getanget die halbe nacht/
 Und wer mein Vater nicht erwacht/
 Ich hatt was anders in mein sta/
 Kunts aber nicht bringen dahin/
 Ist das nicht lustig sagt mirs her/
 So wil ich als denn sagen mehr.

Magdalena.

Das war meins herzen rechte lust/
 Und heet ich das nur eh gewußt/
 Wolt ich lang zu euch tomen sein/
 Und mit gesprungen haben sein/
 Ey/ey/ich danck euch all mein tag/
 Wißt jr nicht heut ein gut gelag/
 Da wir doch möchten frölich sein/
 Sonst zubricht mir das herze mein.

Acolasta.

Ja ich weis wol ein guten ort/
 Sonderlich weil ich hab gehort/
 Das ewr Mutter verreiset sen/
 So musset jr mir stehen bey/
 Mich denckt jr habet guten Wein/

Da

Meiblschul.

Daben kan man recht frölich sein/
 Wenn jr ein Stübchen kriegen kunt/
 So wolt ich mit euch gehn von stund/
 Dorthin zu einer alten Frawen/
 So soltet jr denn wunder schawen/
 Was da für lustig Vors solt komn/
 Wenn sie vnser zukunfft vernomn/
 Dazu wil ich vns also bald/
 Noch mehr Jungfrewlein han bestält/
 Wenn wir aber kein Wein nicht han/
 So geht der handel schleffrig an/
 Darumb thut vleis/ das jr jezund/
 Ein par Stübchen nur kriegen kunt.

Magdalena.

Eya/wol drey/das gebt recht an/
 Die Schlüssel ich wol kriegen kan/
 Die Eltern sein gereiset aus/
 Nur ein Magd ist bey mir im haus/
 Der hab ich bald gesagt so viel/
 Das für sich gehn mus vnser spiel/
 Sie mus wol glauben meinem Wort/
 Aber wenn wir nur tomen dort/
 Ist am trincken allein nicht genug/
 Das jederman trieg sein gefug/
 Zu essen mus ja auch da sein/
 So haben wir viel Hannerlein/
 Wöln jr auch zwey par nemen mit/
 Ich halt die Mutter merckt es nit.

Acolasta.

Ja recht/doch kompt jr nur ins haus/

E 4

Zur

Meidleinschul.

Sur hindern thür regn wir es aus/
 Die Nachtbarn sein mir sonst nicht gut/
 Die möchten uns halten in hut/
 Vnd sonderlich Eusebia/
 Die solt es balde waschen nach/
 Die wil alles haben schnur recht/
 Vnd keins weg es gestatten schlech/
 Das Jung Geselln vnd Megdelein fein/
 Sollen in freud beyinander sein/
 Sie sagt viel vom sechsten Gebot/
 Darin hab es verboten Gott/
 Aber dem sey nun wie es wol/
 Vns es mit nichten hindern sol.

Magdalena.

Das ist war jr redt recht dauon/
 Wolt es jezund gesagt han/
 Ich mein sie plaget mich gar wol/
 Das ich mich züchtig halten sol/
 Hat mich auch in die Schul gebracht/
 Bin aber wider los gemacht/
 Frey bin ich jetzt vnd wil fortan/
 Mit euch ein gutes mitlein han.

Actus quinti Scena secunda.

polydola / Magdalena / Acolasta.

polydola.

Wiltomen liebste Lehne mein/
 Ir thut recht das jr kompt herein/
 Ich halt es hab euch wol behagt/
 Was euch Acolast hat gesagt/

Es

Meidleinschul.

Es ist auch warlich gar vnrecht/
 Das man Jungfrewlein wil so schlecht/
 Daheim beim Rocken sitzen han/
 Da man sich nicht eins regen kan/
 Die werden bloß vnd vngeschick/
 Wissen sich gar zu halten nicht/
 Bey Leuten/wie ich hab erfarn/
 Na fast daher bey sechzig Jarn/
 Das sie so stets im hause fassin/
 Vnd sich nicht wolten schawen lassen/
 Sur Hochzeit oder ander freud/
 Das es in noch ist worden leid/
 Sein sitzen blieben bis sie gar/
 Alt werden offit wol vierzig Jar/
 Da wolte keiner freyen nicht/
 Bis erwan kam von vngeschickt/
 Ein schlimmer tropff/der war in gut/
 Hetten wol triegt ein freyes Blut/
 Wo sie bey zeit wern gangen aus/
 Vnd nicht stets gelegen im haus/
 Ir aber kompt nur offit zu mir/
 Bringt mit euch essen/Wein vnd Bier/
 Denn hab ich Junger Gesellen viel/
 Die mitbringen jr Seitenpiel/
 Lanten/Harpffen/vnd Pauken gut/
 Da habt jr denn ein guten mut/
 Mit springen/tangen/jubelirn/
 Die Gesellen thun auch hoffiern/
 Ir kompt in ire Kundschaft bald/
 Vnd werdet so daheim nicht alt/
 Bey ewr Mutter/sondern von stund/
 Ewr schandheit eim das herz verwund/

Es

5

Der

Meidleinschul.

Der gewint euch lieb/ vnd macht euch frech/
Von ewers Vaters Tyrannen/
Wenn jemand selber haus auffhebt/
So mag man thün was jm gefelt/
Vnd darff sich nicht viel schelten lan/
Von alten die kein freud nicht han/
Derhalb seit frisch vnd wolgemut/
Es wird gar balde werden gut.

Margdalena.

Das alles gefelt mir recht wol/
Weis aber ja niche was ich sol/
Fürwenden bey der Mutter mein/
Denn werd ich nicht daheim sein/
Wenn sie nn kompt vom Dorff zu hays/
Wird sie nichts gutes denken draus/
Könt jr mir da ein lägen machn/
So ist mir wol bey diesen sachen.

Polydola.

Eh lieber trawret derhalb nicht/
Es ist gar bald ein läg erdicht/
Saget der Mutter Schwester hat/
Euch holen lassen auch fast spat/
Nach dem sie weg gefaren sen/
Vnd sagt das warzeichen dabey/
Habt jrer Tochter helfen machen/
Braut trenge vnd in ander sachen
Gedient/ weil sie wird hochzeit han/
So kompt jr am besten dauon.
Wutter sagt/ da es war so spat/
Das sie euch da behalten hat.

Kunt

Meidleinschul

Kunt auch ewr Megd bereden sein/
Das sie euch zugefallen sein/
Vnd liegen ein lägen jr gut/
Solchs jnen nicht viel schaden thut.

Margdalena.

Das gehet an/ ich wil von stund/
Solchs meiner Mutter magd thün kunt/
Darnach wil ich bald bey euch sein/
Vnd bringen noch ein tant mit Wein.

Polydola.

Das thut/ vnd wenns ist ausgericht/
So seumet euch ja lange nicht.

Acolasta.

Ich hab die rechte troffen an/
Die wil sich nicht lang blenden lan/
Wenn sie ein wenig elter wer/
Solt sie nicht viel trachten nach ehr/
Denn sie schon jetzt gar wenig acht/
Was Vater oder Mutter macht.
Die sol mein rechte Zwickmäl sein/
Da ist vollauff beid Bier vnd Wein/
Hab es lang also wollen han/
Tzund geht mir der bos recht an.

Polydola.

Fürwar sie ist sehr frech vnd wild/
Zugeben ist sie auch gar mild/
Die sol vns wol so nädlich sein/
Als Zerlich ein gut feistes Schwein/

Wir

Meidleinschul.

Wir müssen sie tractieren wol/
Sagen das sie oft kommen sol/
Wolt das sie jetzt auch gieng fort/
Vnd daheim nicht machte viel wort.

Acolasta.

Daheim wird sie nicht seumen lang/
Mich dunckt ich kenn sie an dem gang/
Sie ist ja traun/wolan geht schnell/
Drinnen ist schon ein jung Gesel/
Die andern werden jetzt da sein/
Mitler weil wolln wir gehn hinein.

Magdalena.

Wenn jr wolt/ist mirs on beschwer/
Hab derhalb auch gelauffen sehr/
Ich kont so lange harren kaum/
Bis ichs der Magd sagte mit raum/
Rieff jr noch eins vber die thür/
Vnd troste mich als bald herfür/
Ich denck sie werds bestellen wol/
Mein freud nu niemand hindern sol/
Ich wil einmal brauchen der Welt/
Vnd sehen wie sie sich vorheit/
In jrer lust vnd fröligkeit/
Wil faren lassen alles leid.

Polydola.

Geht jr beid hin vnd richtet zu/
Ich wil die Jungen Gesellen nu/
Empfangen/vnd bringen hinein/
Den sollet jr begegnen sein/

So

Meidleinschul.

So erlange jr ben jnen gunst/
Das ist die aller beste Kunst.
Sie zu bringen auff's narren feil/
Stracks meinen sie es hab tein feil/
Die freye mus stracks für sich gehn/
Vnd tün ineg mit nicht entstehn/
Thut euch vnr falsch vnd freundlich steln/
So hoffen strack die guten Gseln/
Das Gelt ist auch mit nicht geforn/
So mus man auffmachen die thorn/
Vnd in denbeutel machen leer/
Er möcht in sonst werden zu schwer.

Acolasta.

Ich acht wir wollens treffen wol/
Das es jnen gefallen sol/
Die Narrentap mus einer han/
Ich kan mein tack nicht vnterlan/
Hab nechst getaufft ein Fingerlein/
Der mus noch heut behalten sein.

Actus quinti Scena tertia.

Modesta/Epicurea.

Epicurea.

Ich bin gestern gezogen aus/
So hat mich sehr verlangt zu haus/
Denn das Gesind acht Schadens nicht/
Wo die Fraw nicht selber zu sicht/
Doch eins tröst ich mich mit der zeit/
Mein Tochter ist nun fast so weit/

Ge

Meidleinschul.

Gerhaten/das sie tan zu sehn/
Ob auch alles thn recht zu gehn/
Die Megde tan sie meisterlich/
Ausmachen das offit wundert mich/
Wenn ich jetzt kom/so werden bald/
Sich klagen finden mannigfalt/
Nach auff/mach auff magd bald die thät
Hörstu geh fort ich bin dafür.

Modesta.

Seid Gott willkommen liebe Fraw/
Gott lob das ich gesund euch schaw/
Wie ihs gegangen auff der reiß/
Dieweil das wetter war so heis.

Epicurea.

Dank dir Gott/zwar noch zimlich wol/
Doch wer die Warheit reden sol/
So ist ein nirgend bas zu mut/
Als mir zu haus/bey Hab vnd Gut/
Wie gehts hiezur wo ist mein Lehn/
Das ich die noch nicht krieg zu sehn/
Die lenfft mir sonst entgegen bald/
Vnd helt sich jetzt so vngestalt.

Modesta.

Sie ist heint nicht gewest im haus/
So bald jr ward gezogen aus/
Schickte ewr Schwester Tochter zu jr/
Wie sie hat angezeigt mir/
Das sie jr erwan helfen solt/
Weil sie bald Hochzeit haben wolt.

Epi:

Meidleinschul.

Epicurea.

Das lengstu in dein hals hinein/
Wolt ich nun so verschlagen sein/
Mir Bruln verkuffen das sol nicht
Euch angehen/was sonst geschieht.
Die Brant ist mit mir ausgewi si/
Nuch jr Mutter zum Kirchmesfest/
Da wir zugleich bestellet han/
Was man aldir nicht kriegen tan/
Damit nirgend kein mangel sey/
Wenn die Hochzeit nun kompt herbey/
Das hab ich Lehn nicht sagen solln/
Ich hett sie sonst mitnemen solln/
Darumb lenff bald/sih wo sie seht
Ich schlag dir sonst dein hals engwey.

Modesta.

Sie hat mich zwar bericht also/
Vielleicht ist sie sonst anderwo/
In der Nachbarschaft bey jrs gleich/
Solt ich darumb empfangen streich/
Doch wil ich hingehn vnd zusehn/
Wie es doch vmb sie müge stehn.

Epicurea.

Behät lieber Gott für der meer/
Mein hertz ist mir so mechtig schwer/
Das das Megdlein ist weggegan/
Sie hats ja vorhin nie gethan/
Weis nicht was ich gedencken sol/
Halt ja nicht das sie sey so toll/

Vnd

Meiblein'schul.

Vnd sich erwan verführen las/
Von bösen Leuten auff der stras/
Aber da kompt die Magd jent her/
Die wird mir bringen newe meer.

Modesta.

Ich hab mein besten vleis gethan/
Gleichwol ich sie nicht finden tan/
Es ist mir aber was gesage/
Das mir gang vnd gar nicht behagt.

Epicurea.

Herr Gott/herr Gott/sag mirs nur bald
Was ist's: ich werd für sorgen alt.

Modesta.

Ah Frau/vorhin fürcht ich ewrn zorn/
Ich hets euch sonst gesagt zunorn/
Gestern ist mir gezeiget an/
Von dem gar alten fromen Man/
Der dort hinter vns wohnen thut/
Der hett die thür gehabt in hut.

Epicurea.

Zeter/zeter/es geht nicht recht/
Weil du es also vnter schlechts/
Nu hörstu wol/sags auff der stund/
Das ich erfar den rechten grund/
Vnd wirstu ein wort vnterlan/
So wil ich dir dein maul zu schlan.

Modesta.

Wenn sich die sache also verheht/

Wie

Meiblein'schul.

Wie wir der alte hat vermelt/
Ist die Preck in die Acolast/
Die jederman nu kennet fast/
Zur hindern thür gegangen aus/
Mit jr ins alten Weibes haus/
Die da schencket gebranten Wein/
Da stets so viel Sechbrüder sein/
Vnd allerley Vöcklein dabey/
Die man sonst kaum wil leiden hie/
Die Lehn hat getragen ein Kan/
Acolast ein Hen vnd ein Han/
Was sonst mehr gewesen weis ich nicht/
So viel hat mich der Man bericht.

Epicurea.

Herr Gott/herr Gott/was sagstu doz
Wie haltet jr mir haus also/
Das dich besteh all gicht vnd plag/
Weistu nicht/das ich dir stets sag/
Du soltest auff die Kinder sehn/
Wenn ich nur aus dem haus thu gehn/
Wil dich noch heut mit füßen treten/
Das sol mir niemand abe been/
Doch wil ich erst gehn für jens haus/
Den alten Balck so machen aus/
Das kein Hund von jr neme Brod/
Wenn er gleich wer in hungers not.

Actus quinti Scena quarta.

Agatha/Epicurea.

Agatha.

Mich wundert warlich nicht gering/

5

Das

Weibleinschul.

Das teglich so viel böser ding/
 Gehöret werden hin vnd her/
 • Es nimpt ab alle zucht vnd ehr/
 Ich weis nicht was die Eltern machen/
 Das sie nicht so auff ire sachen/
 Acht geben/wie wol solt geschehn/
 Vnd wie ich hab wol ehe geschn/
 In meiner Jugend da ich zwar/
 Auch noch bey meinen Eltern war/
 Vernunft gleichwol also viel hett/
 Das ich gut vnd böß kennen thet/
 Da dußst ich mich nicht vnterstehn/
 Nur einmal aus dem haus zugehn/
 Ohn meiner Eltern erlaubnis/
 Wer sonst angelauffen gewis/
 Man hett mich also zugericht/
 Das ichs kurz mehr gethan hett nicht.
 Aber jekund gehts anders zu/
 Die kaum das maul kan wischen nu/
 Mus sigen bald all Zeichen aus/
 Vnd umblaffen von haus zu haus.
 Wo aber Tenz vorhanden sein/
 Wissen sie sich zu finden fein/
 Wenn eine kaum drey zehlen kan/
 Wil sie fluchs haben einen Man/
 Vnd fallen zu so plögliglich/
 Gedencken gar nicht hinder sich.
 Wie ich denn jekund an eim ort/
 Auch habe dergleichen gehört/
 Das gar ein Junges Weiblein/
 Sich mit eim hab gelassen ein/
 Vnd sich zur Eh mit jm verpficht/

Drumb

Weibleinschul.

Drumb kan ich vnterlassen nicht/
 Mus es j mi Vatter zeigen an/
 Welcher ist gar ein ehrlich man/
 Der wol gar kein wort wissen mag/
 Das sein Tochter so bel gelag.
 Aber sih/dort ohn als gefehr/
 Geh ich sein Fraue kommen her/
 Mus hie ein wenig stille stan/
 Sie mus doch für mir vber gan.

Epicurea.

Guten tag/lieb Fraw Agatha/
 Seid Ir mir jekund also nah/
 Hab euch fast lange nicht geschn/
 Wusste nicht was euch war geschehn/
 Wie kompt/das jr so frembde seid/
 In meinem Hause alle zeit/
 So doch mein Man euch ist verwant/
 Vnd ich euch so lang hab getantz

Agatha.

Epicurea ich bedanck mich/
 Das jr mich grüßet so freundlich/
 Das ich aber viel ausgehn sol/
 Kunt jr selber gedencken wol/
 Das michs verdreust nu mit der zeit/
 Dieweil ich wohn von euch so weit/
 Die hein werden mir auch fast schwer/
 Weil sie das alter trucket sehr.
 Doch wil ich einmal zu euch gehn/
 Vnd euch was geben zuerstehn/
 Nu habt jr/wie ich merck/was ihr/

S 2

Das

Weibleinschul.

Das jr gleich kommet für die thür/
Drumb geht nur hin zu dieser frist/
Ich seh wol das euch eylendts ist/
Wil wirtler zeit zu ewerm Man/
Hin schleichen/vnd jms zügen an.

Epicurea.

Ach nein/es hat nicht so gros ehl/
Ich bitte/nemet euch der weil/
Vnd zeiget mir an was es sey/
Derhalben jr jert kompt herben/
Wo es anders ist so ein sach/
Das ich nicht darumb wissen mag.

Agatha.

Ich wasche zwar nicht gerne viel/
Doch weils die ewern treffen wil/
Vnd euch dazu/so ist mirs leid/
Darumb hört kurz von mir bescheid.
Ich war vorhin an einem ort/
Da hort ich wunderliche wort/
Von ewr Tochter/das sie es nicht/
Köstlich sol haben ausgericht/
Sie sol sein in ein Glack gewest/
Da man pflegt zu han selham Gest/
Hat gesen/truncken vnd getanzt/
Vnd sonst getrieben viel als anzt/
Ja hat auch ein Gesellen schon/
Wie ich hör/die zusag gethan.
Sie wölle ja haben zur Ehe/
Obs gleich nicht mit ewrn willn geschch/
Wenn er noch zwey Jar harren wil/

Vnd

Weibleinschul.

Vnd das bey sich behalten stil/
Hat jm gegeben dis vnd das/
Solchs verdros mich vber al mas/
Wolt es euch auch anzeigen thun/
Im haus/so begegnt jr mir nun.

Epicurea.

Ach zeter zeter mordio/
Ach Agatha was sagt jr do/
Erbarm es Gott im Himmel hoch/
Das ich solch ding sol hören noch/
Von meiner Tochter/ach das sie/
Nicht zur Welt wer gebben je/
Hoff aber nicht/das es genzlich/
Mit grunde so verhalte sich/
Sie ist von Jaren ja nicht alt/
Solt sie verloben sich so bald.

Agatha.

Das kunt jr ja erachten wol/
Von Jugend ist sie also toll/
Sonst wärd sie on der Eltern rhat/
Nicht farnemen ein solche that.

Epicurea.

Ach lieber Gott/was mach ich nu/
Mir gehet gleich ein Omacht zu/
Ach herr Agatha rhatet mir/
Wie ichs mit jr farneme schier.

Agatha.

Wenn jr ja meinen rhat wolt han/

Meidleinschul.

So seh ich das fürs beste an/
Geht bald hin/holt sie so fort/
Aus dem gar verdeckten ort/
Haltet sie hart/lasset jr nicht
Iren willen/wie ich werd Bericht.
Das bisher von euch ist geschēn/
Sonst werdet jr mit schmerzen sehn/
Viel erger ding denn dis noch ist/
Das sag ich euch zu dieser frist/
Darnach findet euch also bald/
Eh die sach krieg erger gestalt/
Zu den Eltern des Jungen Narren/
Zeigt in an/was jr habt erfarn/
Vnd bittet freundlich das jr Son/
Von dem farnemen mlg abstoñn/
Vnd solche schand leichtfertigkeit/
Stecken las auff ein ander zeit/
Das er so einem Kinde wolt/
Anmuten das es frehen solt.
Thut er das nicht wird er einmal/
Sagen das euch nicht wol gefal/
Wenn sie zu rechtem alter tem/
Vnd ein andern zur Ehe nem/
Da jr köntet zu fried mit sein/
So werd jr schande legen ein.
Die Prediger wissen gar wol/
Das jr gewesen seid so toll/
Vnd iren worten habet gleubt/
Die Schulmeisterin vbertenbt/
Drumb werden sie auch sagen schlecht/
Das euch geschēh gar nicht vnrecht/
Weil jr selbs die vrsache seid/

Das

Meidleinschul.

Das ewr Kinder gerhaten so weit/
Das wird auch euch verdriessen sehr/
Drumb solget gesund meiner lehr.

Epicurea.

Mein lieb Agatha habet danck/
Wird mir doch zeit vnd weile lang/
Eh ich sie wider krieg heraus/
Wil jetzt halten ein rechten straus/
Dort mit dem alten Huren balck/
Da nichts in ist/denn lauter Schalk/
Sonst wil ich euch denn sprechen an/
Vnd dis nicht vnuergolten lan.

Agatha.

Damit bekümmert euch nur nicht/
Seht nur/das die sach werd verricht/
Doch erzärnet euch nicht so sehr/
Sonst wird dieselbe newe mer/
In dieser ganzen Stat zu hand/
Eim jederman werden bekant/
Das wird euch nicht sehr rhümlich sein/
Drumb haltet auch ein wenig ein.

Epicurea.

Wil verbeißen so viel ich kan/
Es wird mich sonst schwer kommen an/
Wenn mir auffwacht der tolle sinn/
Das ichs also sol haben hin/
Ich mus mich fürchten für mein Man/
Wolt sonst ein anders fahen an/
Das jederman beyd Jung vnd Alt/
Davon singen vnd sagen solt.

3 4

Actus

Meidleinschul.
Actus quinti Scena quinta.

Polydola/Magdalena/Epicurea/

Acolasta.

Polydola.

Nun wils die gicht vnd ritten han/
Lenchen da kompt dein Mutter gan/
Die sibet wie ein Teuffel aus/
Ich las sie zwar nicht in das haus/
Sie sol wol alles vmmetern/
Darumb mus man beyzeiten wern.

Magdalena.

Ach lieber Gott/wo sol ich hin/
Ich kenn gar wol der Mutter sinn/
Erwischt sie mich im ersten zorn/
So bin ich gang vnd gar verlorn/
Sie schlegt mich das ich ligen bleib/
Vnd tritt mit fassen meinen Leib/
Drumb hiet ich euch durch Gottes willn/
Thut sie mit guten Worten stilln/
Entschuldiget mich auff's allerbest/
Sprecht ich sey nicht lang hie gewest/
Seh weggegeh'n/wist nicht wohin/
Ach Gott in grosser not ich bin/
Versteckt mich doch ich bit durch Gott/
Ich mus sonst jezund bleiben todt.

Polydola.

Lauff bald in Keller/thu die thür
Nach dir zu/vnd kom nicht herfür/

Meidleinschul.

Bis sie weg ist/so wöln wir wol/
Was erdencken/das recht sein sol.

Epicurea.

Nach auff du alter Hurenack/
Was hastu hie vor los gelag/
Das dich besteh das Hellsch Feuer/
Du loser Schandbaitz vngehewr/
Dazu dein Hürichen Acolast/
Die du gestern geschicket hast/
In mein abwesen in mein haus/
Das meine lassen tragen aus/
Vnd mir dazu mein liebes Kind/
Lan führen vnters los Gefind/
Zuuerderben in Jungen Farn/
Wie Acolast ist widersarn/
Gedenck vnd gib sie mir heraus/
O der wil dir dein Hurenhaus/
Dermassen lassen richten zu/
Dein leblang solts gedencken du/
Vnd nicht mehr fromer Leute Kind/
Herbringen vnters los gefind.

Polydola.

Thut gemach Fraw/vergreiffe euch nicht/
Vnd seid eben von mir bericht/
Wo jr was saget mir jezund/
Das jr nicht auch beweisen kunt/
So sage ich euch das bey Gott/
Ir solt mit mir kommen in not/
Es meinet jr vnd ewer gleich/
Weil jr seid gewaltig vnd reich/

Meibleichschul.

Ir wolte die armen vnter han/
 Der pos geht euch bey mir nicht an:
 Ich hab gebrant Wein/Bier vnd Brod/
 Das verkenuff ich wem es ist not/
 Wers nicht wil han der bleib dauon/
 Zu mir kompt mannich redlich Man/
 Wad Jung Gesellen auch dazu/
 Was darfft jr denn viel sagen nu/
 Ich halt ein los Gesind hie auff/
 Seht das euch nicht gerew der tauff/
 Jegund sein eilich weggegahn/
 Die werden euch das maul zu schlan/
 Wo jr ja sagtet solche wort/
 Wie ich jetzt von euch hab gehört/
 Darff auch deins gutes nirgend zu/
 Hab wol so viel zu essen als du/
 Du soltes beweisen gleube mir/
 Wo noch so viel rechts ist alhier.

Epicurea.

Mit dir ich jetzt nicht zancken tan/
 Wil an dich bringen meinen Man/
 Der sol dich wol zu rechte bringn/
 Ich hoff die schantz sol mir gelingu/
 Jegund mein Tochter gib heraus/
 Sind sie jr Vatter in dem haus/
 Den hals wird er dir engwen schlan/
 Wnd wage sein halbes Gut daran.

Polydola.

En sags dem Teuffel auch dazu/
 Wenn du ja tanst haben kein rhu/

Col

Meibleichschul

Sol ich dein Tochter hüten dir/
 Du hast sie nicht befohlen mir/
 Gestern thet sie vorüber gehn/
 Da hat sie ein Gesell geschn/
 Der sprach Jungfreulin trinck mit mir/
 Darnach blieb sie nicht lange hier/
 Ist sie gut kommen in mein haus/
 So ist sie gut gangen hinaus/
 Geh hin/ seht dir mehr sprich mich an/
 Antwort soltu genugsam han.

Acolasta.

Fürwar das war ein feines spiel/
 Die hat nicht gewonnen gar viel/
 Guter gruz gibt auch gut antwort/
 Habe ich all mein tag gehört/
 Die Frawe meint man muste schlecht/
 Sich fürchten vnd jr geben recht/
 Nicht also/ wer sie noch so hoch/
 Mus sie gras lassen wachsen doch/
 Kompt sie mir auff einmal in worff/
 Wil jr anders klopfen den torb/
 Wil jr sagen was Huren sein/
 Das schwer ich bey dem leben mein.

Epicurea.

Hilff lieber Gott/ wie greiff ichs an/
 Ich darffs nicht sagen meinem Man/
 Er schläg mir die haut dazu vol/
 Es gesiel jme nicht gar wol/
 Das ich sie aus der Schulen nam/
 Sagt mir so bald sie zu haus kam/

We

Weibleinschul.

Wo sie etwan nicht wol gerhet/
So sag ich dir das auff der stet/
Solt mirs nicht klagen alle beid/
Zug sol bestehn das Herzeleid/
Ich glaub auch wer sie blieben dar/
Sie wer so wol nicht worden gar/
Ach das ich sie nur hett daheim/
Das es nicht vor jrn Vater kem/
Wolt sie thun an ein andern ort/
Das sie lernt neyn vnd lesen fort.
Monica sie nicht wider nimpt/
Ich thet auch mehr denn mir gezimpt/
Wil meine Magd jetzt schicken aus/
Das ich sie wider krieg zu haus/
Mit schaden werd ich klug gemacht/
Das ich zuvor nicht hett gedacht/
Die Schulmeisterin hat recht gesagt/
Aber nun ist's zu spat beklagt.

Polydola.

Rom heraus liebe Magdalen/
Du darffst darin nicht lenger stehn/
Die Mutter gieng danon jegund/
An mir sie nichts gewinnen kunt/
Hab sie also geweist von mir/
Was gilts wo sie kompt wider hie?
Seh du nur tect vnd wolgemut/
Die sache wird wol wider gut/
Sie dancke Gott/das sie dich nur hat/
Darumb geh jegund stuchs von stat/
In deines Vattern Bruder haus/
Da wird sie dich wol holen aus/

Sie

Weibleinschul.

Sie darff nicht sagen/dunct mich schlecht/
Deim Vater/das spiel hat sein recht/
Darumb mach dich heim bey der zeit/
Vnd sih nur auff gelegenheit/
Wenn du wider kanst kommen her/
Es sol dir sein ohn als gefehr/
Wenn du kanst etwas zwacken ab/
So schick mir ein geringe Gab/
Ich wils wol wider machen gleich/
Dein Vater ist doch wol so reich/
Das jm solchs nicht viel schaden kan/
Ob gleich ein wenig trerfft dauon.

Acolasta.

En ja thu dgs/so thustu wol/
Dich es mit nichten gerewn sol/
Jetzt ist es nur gefangen an/
Wir wöln noch besser mätlein han/
Fürcht du nur nicht der Mutter zorn/
Sonst ist die sach schon halb verlorn/
Nach du nur wie es dir gefelt/
Ist nicht so böß/wie sie sich stelt.

Actus quinti Scena sexta.

Magdalena/Christina.

Magdalena.

Ach herre Gott mir ist sehr bang/
Es ist mir zeit vnd weile lang/
Was sol ich thun? Wo sol ich hin?
Ich weis wol meiner Mütter sinn/
Sie wird mich also richten zu/

Das

Weibleinschul.

Das ichs im Monat nimmer thu.
 Ach das ich folgee Nicolast/
 Nun sein mir mein Eltern gehast/
 Vnd wenns mein Vatter recht erfür/
 Der zeigte mir als bald die thür/
 Denn er ist gar ein ernster Man/
 Der kein vnbillich leiden kan.
 Herrgot/Herrgott wie mach ichs doch/
 Das ich komme zu gnaden noch?
 Aber dort kompt Christin jehund/
 Die wil ich anreden von stund/
 Die wird sein in der Schul gewest/
 Das dünckt mich sein das allerbest.
 Hör Christin/hör/leuff nicht so sehr/
 Sein wir denn kein freundinnen mehr/
 Das du so gang verachtest mich/
 Vnd wilt mich einst anreden nicht.

Christina.

Behüt mich ja mein Gott allzeit/
 Für Hoffart/grosser Herrligkeit/
 Das ich dich aber meiden thu/
 Da hab ich billich vrsach zu/
 Du weist ich bin dir holt gewest/
 Hab dir gegönt das allerbest.
 Ferner weistu auch/wie du dich/
 Gehalten hast so muerwillich/
 Hast dein Mutter verbittert gar/
 Mit Lügen/vnd vns alle zwa/
 Vneins gemacht/die wir allzeit/
 Zuor gelebt in einigkeit/
 Drum hab ich ja gangsam vrsach/

Das

Weibleinschul.

Das ich dein freundschaft meiden mag.
 Denn Gott mit ernst geboten hat/
 Das niemand sol mit rhat vnd that/
 Sich frembder Sünde nemen an/
 Oder mit in gemeinschaft han.

Margdalena.

Es ist ja leider allzu war/
 Das ich verblend war gang vnd gar/
 Mit lägen vnd halstarrigkeit/
 Nun aber ist mirs herglichs leid/
 Ich hab es heut beweinet sehr/
 Das ich nicht deiner mutter lehr/
 Gefolget hab / vnd mich auch fore/
 Gehalten hab nach Gottes Wort/
 Wie du vnd ander fromme Kind/
 Hab mich aber an los Gefind/
 Gehengt/vnd bin leider durch sie
 Verleitet/vnd verfäret hie.
 Das mir mein Mutter ist gar feind/
 Hab nicht daheim geschlafen heint/
 Weis nicht wie ich zu gnaden kom/
 Wo nicht dein Mutter ist so from/
 Vnd wirbt mich bey jr wider ein/
 So mus ich gar verlassen sein.

Sumb mein Christin/ich bitte dich/
 Hilff das dein Mutter bitt für mich/
 So wil ich forchun fromme sein/
 Vnd stets mich schicken recht vnd sein/
 Wil Gottes Wort hören/beten gern/
 Vnd alle Christen tugend lern.

Christin

Meidleinschul.
Christina.

Mein Magdalen es bringe mir Schmerz/
Das du so deiner Mutter Herz/
Betrübest/ vnd sie treuck oft sehr/
Aber das kompt auch dauon her/
Das sie dir alzu viel vererawt/
Vnd stracks auff deine rede bawt/
Vnd hört nicht was einander sagt/
Solchs sie nun on zweiffel betragt.
Weils dir auch leid ist so wil ich/
Mein Mutter gern bitten für dich/
Sie wird dirs auch versagen nicht/
Allein sih das nicht mehr geschicht/
Sonst wirstu nach laut Gottes Wort/
Gestraft werden heid hie vnd dort.
Wolan bleib du ein wenig stehn/
Wil bald zu meiner Mutter gehn/
Vnd jr anbringen deine bitt/
So wird sie auch lang seumen nit/
Mit dir zugehn/ vnd denn hernach
Su recht bringen die böse sach.

Actus quinti Scena septima.

Epicurea/ Modesta/ Eusebia/
Magdalena.

Epicurea.

Hörstu Magd/ daz usen bedacht/
Das du die dinge habst in acht/
Vnd mir das Megdlein bringst zu haus/
Ich jag dich sonst genwis hinaus/

Du

Meidleinschul.

Du soltest recht han zusehn/
Solt dich das Hergeleid bestehn.

Modesta.

Ich wil meinen grössten vleis thun/
Ob ich sie kunt antreffen nun.

Ad Spectatores.

Es geschicht jr nur eben recht/
Mein Frawe diß gedachte schlecht/
Jr Töchterlein das wer sehr klug/
Vnd hett weisheit vbrig gnug/
Das kunte nicht wol vbel thun/
Ich meyn sie hat erfunden nun/
Sie tregt jr heimlich aus dem haus/
Was sie nur kan bringen hinans/
Wil schon bey Jungen Gfellen sein/
Kan kaum das maul wischen allein/
Vnd wie sichs sonst ansehen lest/
Ist jr Prophetinne gewest/
Die Schulmeisterin/ die die so sehr/
Gescholten hat an glimpff vnd ehr.
Ach wo sol hin ich armes Kind/
Hilff Gott das ich sie wider find/
Sihe dort kompt Eusebia her/
Möcht gern wissen wer den jr wer/
Warlich das ist die Magdalen/
Wil bleiben hie ein wenig stehn/
Wie mögen die kommen zusam/
Sie waren sonst einander gram.

Eusebia.

Was hastu für/ was thustu hie/

G

Has

Meidleinschul.

Haſtu vns vor geſehen nie?
Du muſt ein mangel an vns han/
Das du vns alſo gaſſeſt an?

Modesta zur Magdalena.

O Jungfraw/Jungfraw/wie habt jr/
So groſſe mäh gemacht mir/
Ich bin geweſt in groſſer not/
Die Mutter wolt mich ſchlagen todt/
Ir ſagt jr wolt zum freunden gehn/
Vnd laſt mich in der lügen ſtehn/
Macht euch dazu an ſolche ort/
Das fromen Jungfrawen nicht geburt.

Eusebia.

Wie nun/es iſt gangſam von dem/
Du muſt nicht ſein ſo vnbequem/
Hab jegund nur für meinem haus/
Mit jr gehabt ein rechten ſtraus/
Hab Ir den Text geleſen wol/
Hoff nicht das mehr geſchehen ſol/
Darumb las es bleiben jegund/
Geh zu deiner Frawen von ſtund/
Sprich/wo ſie es gewarten tan/
Wöll ich ſie freundlich ſprechen an.

Modesta.

Das wil ich thun von hergen gern/
Halt auch ſie werd ſich nicht beſchweren.

Magdalena.

Ach herge lieb Eusebia/

Das

Meidleinschul.

Das mich mein Mutter ja nicht ſchlag/
Wo ſie erſt recht erzärnet ſich/
Thut ſie mir ſchaden ſicherlich/
Vnd wird wol ſelber tranck dazu/
Dem tunt Ir ſein fürkommen nu/
Bit euch lauter durch Gottes wiln/
Thut doch nur dieſen Hadder ſtiln/
Wil danckbarlich erzeigen mich/
Vnd leben gar gehorſamlich/
Vnd all meins dings haben in acht/
Der ſchaden hat mich klug gemacht.

Eusebia.

Lieber las mich doch vngelagt/
Hab ich diß doch zuuor geſagt/
Das dir ſol gar kein leid geſchehn/
Allein das du thuſt wol zuſehn/
Vnd dich hernachmals halteſt recht/
Wird ſonſt nicht gut das halt ich ſchlecht.

Magdalena.

Herr Gott dort kompt die Mutter her/
Wer vber hundert meilen wer.

Actus quinti Scena octaua.

Eusebia/Epicurea/Magdalena.

Eusebia.

Guten tag lieb fraw Nachbarin/
Was geht euch vmb in euorem ſin/
Ich merck ja wol euch iſt nicht recht/
Seid nicht ſo frölich wie jr pflegt.

5 2

Lyb

Weibleinschul.

Epicurea.

Gott dank euch meine herge Frau/
Lieb ist mir das ich jekt euch schaw.

Zur Magdalen.

Aber sih da du böse Haut/
Du wirst werden ein rechtes trant/
Solstu mir aus dem hause gehn/
Wenn ich nicht heim bin wie geschehn/
Vnd noch dazu stelen das mein/
Nicht dunckt du magst ein frächtlin sein.
Ach hett ich dich im ersten Bad
Erseufft/du thets nicht solche that/
Doch solts nicht han vmb sonst gethan/
Wil dir jekt dein Leib so zu schlan/
Du solt im nechsten vierteil Jar/
Dich nicht lan wider finden dar/
Bey deiner Weter macherin/
Ich wolt der Teuffel hett sie hin/
Darffst nicht so treten hinder sie/
Nass vnd Maul schlag ich dir engwey.

Eusebia.

Wie nun/wie nun/frau Nachbarin/
Behüt Gott für eim solchen sinn/
Fart doch nicht so geschwinde fort/
Hört mir zuuor doch nur ein wort/
Nem mich ewr Tochter nicht so an/
Als hett sie recht vnd wolgethan/
Sondern sag mit euch das es sey/
Nicht ein geringe Büberen/
Die man solt billich straffen sehr/
Wenns von jr hergetomen wer.

Weibleinschul.

Das ist ja aber nicht geschehn/
Darumb mögt jr ja wol zusehn/
Vnd nicht aheben ein Rumor/
Zh jrs erkündet habt zuuor.
Ir tennet wol die Ucolast/
Die bey etlichen Zaren fast/
Gehabt hat gar ein bös geschrey/
Von wegen jrer Eupleren/
Die hats etwan geforschet aus/
Das jr nicht wert daheim im haus/
Das sie gehabt gar fein in acht/
Vnd sich hernach zu jr gemacht/
Hat sie mit glatten Worten viel/
(Die ich nicht all erzehlen wil)
So vberredet vnd dazu
Gebraucht/das sie gethan hat nu.
Denn Kinder tan man bald verführen/
Wenn die ein gut wort bey eim spüren/
Geben sie hin jr halbes gut/
Sonderlich wer zu sagen thut/
Von spielen vnd von fröligkeit/
Zh da sein sie von stund bereit.
Solt auch eben wissen dabey/
Das Magdlen nicht die erste sey/
Sie hat jr mehr dabey gebracht/
Die jrs dings hatten eben acht/
Dieweil es jr denn leid im herzen/
Vnd jre rew vnd grossen schmerzen/
Mit vielen trehnen hat gezeigt/
Zu dem auch herzlich ist geneigt/
Sich zu bessern vnd from zu sein/
Sonst behüte mich der Gott mein!

Weibleinschul.

Das ich mich solchs solt vnterstehn/
Ich wolt nicht aus der stete gehn.

Epicurea.

Wo hastu diesen rhat erdacht/
Wer hat dich nun so klug gemacht/
Das du diese Fürsprecherin/
Betrogen hast: der du vorhin
Feind warest: vnd sie neidest sehr/
Mus die nu mit dir kommen her/
Vnd dich beschägen/des sol dir/
Nicht gelingen/das glaube mir/
Ich zwar nicht hundert thaler nem/
Das es für deinen Vater tem/
Der schläg dir arm vnd kein engwen/
Vnd ernerte dich lam dabey/
Vnd denn geschēh dir eben recht/
Weil du kein gutes thun wilt schlecht.

Eusebia.

En das sein vnbescheiden wort/
Das hab ich vor nicht mehr gehört/
Was wird denn draus/es ist gethan/
Niemand es anders machen kan/
Drumb hab ich einer bitte macht.
Ben euch/wie ich zwar hab gedacht/
So vergebt jr dis einig mal/
Sie sich forthin recht halten sol.

Magdalena.

Ach ja herz liebe Mutter mein/
Ich hit durch Gott kan es gesēh/

Drum

Weibleinschul.

Vergebt mirs doch/ich bit euch sehr/
Sol forthin nicht geschēhen mehr/
Wil mich halten sein from vnd stil/
Alles thun was da ist erwil/
Vnd mit vreis fliehen solche Leut/
Wie die sein/die mich haben heut/
Gebracht in diese Hergeleid/
Es sol hören andern bescheid/
Die erste die mich redet an/
Vnd solche ding von mir wil han.

Epicurea.

Ich wolte dich nicht sehen an/
Allein ichs nicht versagen kan/
Euch meine liebste Nachbarin/
Mit dir ich warlich nun forthin/
Wil besser freundschaft halten thun/
Denn ich befind im wercke nun/
Das mir begegnet/was sie mir/
Zunor hat geweissagt von dir.
Wolan so trol dich hin ins haus/
Vnd kom mir nicht wider heraus/
Ich heis dichs denn/vnd zeig bald an/
Der Magd das sie sol decken lan/
Eusebia die du so hast/
Bemähet/sol heint sein mein gast/
Da soltu denn auch danken jr/
Nu trol dich weg/wenn gehstu schlerd

Eusebia.

Ach nein/ach nein/das dürfft jr nicht/
Ich hab mein ding nicht ausgericht/
Dahetme wie ich gerne wolt/

5 4.

Drum

Weibleinschul.

Drumb jr mich nicht auffhalten solt.

Epicurea.

Er jr kunt mir das nicht abschlan/
Doch bit ich wol mir zeigen an/
Ein guten rhat/wie sol ichs doch/
Mit dem Megdlein anschlagen noch/
Sie solt mir wol verderben zwar/
Wie michs ansehē gang vnd gar.

Eusebia.

Ich hab euch vor davon bericht/
Ir wolte mir aber glauben nicht/
Doch wil ich Mich zu dieser frist/
Kund sagen/was mein meinung ist.
Ir lasset jr den zaum zu lang/
Das sie geht jren eigen gang/
Hat nichts für/darumb mus sie/
Verderben vnd lernen dabey/
Vntugend vnd leichtfertigkeit/
Wie sich befindet das bereit.
Von müßiggehn nie gutes kam/
Wie das Sprichwort meldet davon/
Die stet erfahrung weisets aus/
Habt ein Exempel in ewerm haus/
Darumb wo jr wolte ehr an jr
Erleben thun/so folget mir/
Haleet sie stets in harter zucht/
Vnd ziehet sie zu Gottes furcht/
Last sie al tag zur Predigt gan/
Darnach verhöret sie was sie tan/
So bald sie wider kompt ins haus/
Nichts nigers kan sie richten aus/

Thut

Weibleinschul.

Thut sie darnach zum frommen Weib/
Die jr auch sey ein wenig steiff/
Last sie neen vnd lesen lern/
Vnd thut euch des gar nicht beschwern/
Ob gleich ein wenig gehet drauff/
Ir sehet wol den thewren tauff/
Der jegund ist/Drumb müssen sie/
Ire notturfft auch haben je.
Auch thuts euch keinen schaden nicht/
In ewrem haus auch nicht gebricht/
Gott segnet an ein andern ort/
Aber wenns so solt gehen fort/
Das man so trüge hinden aus/
Das wurd gar vbel halten haus/
Vnd sie tem wol vmb glimpff vnd ehr/
Das wurd euch denn beträben sehr/
Ich bit euch sehet zu bey zeit/
Das die sach nicht einreis zu weit.

Epicurea.

Wo sol ich aber mit jr hin/
Mich duncket fast in meinem sinn/
Die vorig werd mirs abschlan/
So hab ich auch den mangel dran/
Die Kinder wurden Ir all tag/
Fürwerffen ire lägen klag.

Eusebia.

Nach netu/die fraw ist gar gelind/
Sie weis/ein kind thut wie ein kind/
Drumb wird sie jrs verzeihen gern/
Dieweil jr auch (lob Gott dem Herrn)

S 5

Dem

Weibleinschul

Den Schulen günstig worden/
Die jr vorhin aus has vnd neid/
So habt vernichtet vnd veracht/
Vnd mein oft spöttisch gelacht/
Das ich sie rhumte also hoch/
Vnd wöllet mir doch folgen noch/
Drob wird sie herglichs frölich sein/
Das wir vereinigt sein so fein/
Die Kinder sie auch zwingen sol/
Lehn sol zu frieden bleiben wol.
Doch weil die gute frau so sehr/
Beleidigt ist mit scheltwort schwer/
Vnd das ohn al billich vrsach/
So folgt Gottes befehllich nach/
Gehet hin/gebt jr den bericht/
Es sen so böß gemeinet nicht/
Ir seid vberleitet durch zorn/
Habt nicht also bedacht zuorn/
Wenn irs nur für vnrecht erkent/
So ist der Hadders schon vollent/
Dancet Ir vor jren guten wiln/
Damit kan man viel hadders stilln.

Epicurea.

Zu forderst sehr gerewet mich/
Das ich oft also liederlich/
Geredet hab von Gottes Lehr/
Dazu von manchem Prediger/
Vnd Schuldienern all in gemein/
Wil nu durch Gotts hülf frömer sein.
Sein Wort hören mit gangem vleis/

Im

Weibleinschul.

Im sagend danc/lob ehr vnd preis/
Vor seine güt vnd grosse gnad/
Die er vns alln erzeiget hat/
Wil seine diener herglichs gern/
Nach mein vermögen hefften ehrn/
Darnach ist mir auch herglichs leid/
Das ich mit solcher bitterkeit/
Die gut frau hab gefahren an/
Drumb wil ich auch nicht vnterlan/
Sie bitter vnd wil jr danebn/
Auch ein gute verehrung gebn.

Eusebia.

Nun danc ich Gott im himelreich/
Vnd bit sampt euch das er zu gleich/
Viel Herzen also vnterricht/
Durch seinen Geist/so werd wir nicht/
So viel der bösen Kinder han/
Da vber klagt jetzt jederman.

Epicurea.

Ich danc euch auch von Herzen sehr/
Für solchen rhat vnd gute Lehr/
Wir wöllet auch nun gehn hinein/
Vnd miteinander frölich sein/
Dieweil ja das verlorne Kind/
Sich durch Gotts gnade wider find/
Vnd wil sich forthin halten sein/
Gott vnd Eltern gehorsam sein/
Gott geb das es ja jr ernst sen/
Vnd steh vns beiden hüfflich den/
Durch seinen Geist vnd gleit vns recht/

Das

Weibleinschul.

Das wir gehn auff sein wegen schlecht/
Vnd mit andern Heiligen zugleich/
Mögen gehn in das Himmelreich/Amen.

Musica.

Conclusio.

Gott lob/lieben freund jr habt nu/
Mit viles dem spiel gesehen nu/
Versch mich auch/das Jung vnd Alt/
Vernomen hab seinen Inhalt/
Gott gebe/das es mag die frucht
Schaffen/Welche wir han gesucht/
So sol vns kein müß vnd arbeit/
Gerewen vnd auch nicht der zeit/
Die wir damit han zugebracht/
Ein jederman sey nur bedacht/
Das er Eusebia folg nach/
Denn die hat auch die beste sach/
Die helt Gottes Wort vnd Lehr in ehre/
Hört seine diener herzlich gern/
Vnd das auch nicht für sich allein/
Sondern ziehet jr Kinder klein/
Von Jugend auff zu dem mit vleis/
Vnd weil sie aus der Schrift auch weis/
Das man nicht Lehrer haben kan/
Wo man die Schul lest vntergahn/
Nhet vnd hilfft sie mit vleis darzu/
Das man dieselb erhalten thu/
Ist danckbar denen die jr Kind/
Erziehen/das man selten find/
Denn jetzt ist merces Doctorum/

Weibleinschul.

Vnd anck in sine laborum/
Aber Gott belohnets gnediglich/
Sie sicht jr liebes Kind für sich/
In Zucht vnd Tugend wachsen her/
Ist jr gehorsam ohn beschwer/
Lerne fein lesen vnd was sonst/
Zu machen ist durch Weiblich kunst/
Das sie jr freude hat daran/
Ein jederman redt wol davon.
Dagegen seid jr auch Bericht/
Was Gottlosen Leuten geschicht/
Epieurea Gott veracht/
Sein Wort vnd Christenleut veracht/
Zoh jr Kinder nicht in der zucht/
Viel weniger an Gottes furcht/
Dazu kont sie auch leiden nicht/
Das es von andern sonst geschicht/
Hört jr lägen vnd gleubt jr bald/
Darans folgt vnrat mannigfalt.
Erstlich wird jr Kind roh vnd frech/
Fragt nicht nach Gott vnd war gar tref/
Mit fluchen/schweren one scham/
Vnd misbraucht also Gottes nam/
Gar selten auch zur Predig kam/
Allda zuhören Gottes Wort/
Das glücke gibt bend hie vnd dort.
Weiter folget vngheorsam/
So bald die Mutter von jr kam/
Vergas sie bald jr Kindlich pflicht/
Vnd bleib lang in Frem haus nicht/
War dazu dem Gesinde feind/
Das es herzlich gut mit Jr meynt/

Vnd

Weibleinschul.

Vnd sie vermant vnd straffet hart/
 Mit worten / wegen der vnart/
 Auch kriegt sie lust zu freßere:
 War frech vnd leichtfertig dāhen/
 Durfft des nachts bleiben aus dem hause/
 Da selten kompt was gutes aus/
 Dazu stilt sie der Eltern gut/
 Vnd es heimlich hin schleppen thut/
 An orte da sichs nicht gebürt/
 Auch wird lügen an jr gespürt/
 Zu freunden wil sie wie sie spricht/
 Aber sie thut es gleichwol nicht/
 Summa / wider alle gebot/
 Sie sich gröblich vergrieffen hat.
 So pflegt zu gehn / wer Gottes ist/
 Wie man des viel Exempel list/
 In heilger Schrifft vnd anderswo/
 Die man nicht kan erzehlen so/
 Drumb wil ich euch gewarnet han/
 Seid Gottfürchtig ein jederman/
 Vnd wer mit Sünd wird vbereilt/
 Der seh zu das ers nicht verweilt/
 Sondern ter sich durch Bus zu Gott/
 Der kan denn helffen aus der not/
 Wie hie die Magdalena thut/
 So wird die sache denn wider gut.
 Auch wer zu Sünden gibe vrsach/
 Da jemand ober kompt in schmach/
 Der seh zu das er vleis anwent/
 In wider zu recht bring behend.
 Das er nicht fahr in Sünden fort/
 Vnd damit Leib vnd Seel ermordt/

Thu

Weibleinschul.

Thu denn auch Bus für sein person/
 Wie Epicurea hat gethan/
 Drob erfrewen sich Gott der Herr/
 Dem singt das Himelische Heer/
 Lob / ehr / preis / rhum / danck sey dir Gott
 Du grosser Herre Zebaoth/
 Das abermal ein Menschen Seel/
 Errettet ist vom hand der Hell.
 Damit befohlen Gott dem Herrn/
 Der wöll beiderseits glück beschern/
 Das wir vns darnach richten thun/
 So hat das spiel ein ende nun.

S I N N.

Alleine Gott im Himel ehr/
 Dem sey lob vnd danck für die lehr/
 Vnd sonst all ander seine gnad/
 Die er mir je erzeiget hat.

L

ria
gunt/
bant/
Römi

[Vesp]
23



Ge

Lissa

Z
a Z

